Nr. 112. Sonnabend, den 14. Mai. 1898

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der Krieg und die deutsche Arbeit.

Die Räder des Weltverkehrs greifen am Ende unseres Jahrhunderts derart ineinander und der deutsche Fleiß hat in der Weltwirthschaft eine solche Bedeutung gewonnen, daß heute in keinem Culturlande ein Krieg ausbrechen kann, ohne unsere politischen oder gewerblichen Interessen zu berühren. Der Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten hat für Deutschland zunächst nur ein wirthschaftliches Interesse. Es ist leicht möglich, daß für unser Erwerbsleben der Vortheil am Ende größer als der Schaden sein wird, vorerst spielt jedoch der Schaden eine große Rolle. Die deutsche Ausfuhr nach Spanien und nach seinen Colonien ist im Verhältniß zu unserem Gesammtexport unbedeutend und in den letzten Jahren immer geringer geworden. Ein ungleich wichtigeres Wirthschaftsgebiet sind für uns die Vereinigten Saaten. Wir führen nach Spanien wohl schwerlich für 30 Millionen Mark jährlich aus, nach den Vereinigten Staaten dagegen für etwa 360 Millionen, ohne den Werth jener deutschen Waaren, die durch ausländische Commissionshäuser dorthin verkauft werden. Unsere Einfuhr aus der Union beträgt jährlich etwa 500 Millionen und zwar meistens in Producten, die uns ganz unentbehrlich sind.

Bei derartigen engen und tausendfach verschlungenen Beziehungen unseres Erwerbslebens zu den Vereinigten Staaten muß der gegenwärtige Krieg auf die Lage der deutschen Arbeit zurückwirken. Empfindlich wirkt namentlich die große Unsicherheit, die in den kriegführenden Staaten auf dem Geschäftsleben ruht. Welcher Kaufmann will dort große Waarenmengen, die vielleicht in einem halben Jahr zu liefern sind, bestellen, wenn der Feind vor den Thoren steht? Es ist natürlich, daß die Aufträge beider Staaten auf das unbedingt Nothwendige zusammenschrumpfen und daß man selbst die bereits gegebenen Bestellungen möglichst zu beschränken sucht. Thatsächlich ist in den letzten Wochen aus zahlreichen Erwerbsgebieten gemeldet, daß einerseits amerikanische Auftraggeber ihre Bestellungen rückgängig gemacht haben und anderseits neue Aufträge nur spärlich ertheilt werden.

Wenn man annimmt, daß durch den Ausbruch des Krieges von deutschen Erwerbszweigen jedenfalls die Schiffahrt am meisten getroffen werde, so irrt man sich. Wie die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd kürzlich erwähnte, wird der Kajütspassagierverkehr jedenfalls eine Abschwächung erfahren, aber der Frachtverkehr deutscher Schiffe wird schon aus dem Grunde derselbe bleiben, weil die Vereinigten Staaten mehrere große Dampfer zu Kriegszwecken aufgekauft haben und dadurch den Mitbewerb erheblich verringerten. Auch der Umstand, daß die Schiffe der beiden kriegführenden Nationen mehr oder weniger im internationalen Frachtverkehr lahm gelegt sind, wird für die deutsche Schiffahrt erhebliche Vortheile bieten.

Auf den deutschen Werften ist von einem Einfluß des Krieges nichts zu spüren. Es wird eifriger als jemals nicht nur für die deutsche Kriegsmarine, sondern auch für unsere Handelsflotte gearbeitet. Die gewaltige Leistungsfähigkeit unserer Schiffswerften wird auch im Auslande anerkannt. China und Japan zählen auch gegenwärtig zu unseren Kunden, wir haben sie durch unsere Leistungen den französischen, namentlich aber den englischen Schiffswerften abspenstig gemacht. Diesen letzteren scheinen jetzt auch holländische Rheder zu Gunsten der deutschen Arbeit untreu zu werden. So hat die Holland-Amerika-Linie in Rotterdam mit deutschen Werften Unterhandlungen über den Bau eines großen Oceandampfers ersten Ranges angeknüpft. Die Tüchtigkeit unserer Leistungen läßt kaum daran zweifeln, daß dieser eine Auftrag andere nach sich ziehen wird.

Bei der guten Beschäftigung der Werften haben auch die deutschen Walzwerke in Schiffbaueisen sehr erhebliche und lohnende Aufträge. Besonders lebhaft hat die Eisenindustrie für den Eisenbahnbedarf zu thun. Die deutschen Maschinenbauanstalten erfreuen sich gleichfalls noch immer eines lebhaften Betriebes. Ein sehr großer Aufschwung macht sich besonders auf dem Gebiete der elektrischen Industrie bemerkbar. Die Unternehmungen wachsen in das Riesenhafte und riesenhaft sind auch die Aufträge, welche sie übernehmen. Diese Industrie dehnt ihren Arbeitskreis sowohl in der Heimath wie im fernsten Auslande schnell und vortheilhaft aus. Die Ziffer des in ihr festgelegten Kapitals wird immer höher, die Zahl der beschäftigten Arbeiter wächst mit jedem Tage, so daß schon jetzt die elektrische Industrie mit ihren günstigen Löhnen auch die Lebenshaltung der Arbeiter merklich beeinflußt. Die Fahrradindustrie entwickelt sich fast so schnell als der vorgenannte Erwerbszweig. Doch ist es nicht ganz unberechtigt, wenn man dieser Entwicklung mit einigem Mißtrauen gegenüber steht, so erheblich die Nachfrage nach Fahrrädern auch gegenwärtig sein mag. Jedenfalls wird diese Industrie bei einer ernsteren Geschäftskrisis ganz erheblich leiden müssen, denn der gegenwärtige umfangreiche Bedarf an Fahrrädern ist zum größten Theile lediglich auf den anhaltend guten Verdienst der mittleren und unteren Klassen zurückzuführen. Sobald dieser eine Einschränkung erfährt, wird auch der Verkauf sinken. Ohne Zweifel ist das Fahrrad ein sehr nützlicher Gegenstand, aber darüber darf man sich nicht täuschen, daß es für zahlreiche Besitzer doch nur eine Luxussache ist, die sie aufgeben, sobald das Einkommen sich mindert.

In einzelnen Zweigen der Textilindustrie waren die Verhältnisse vor einiger Zeit nicht günstig; jetzt haben sich dieselben gebessert. So ist selbst die Wirkerei, welche bekanntlich sehr erheblich von dem Markt der Vereinigten Staaten abhängig ist, noch besser beschäftigt, als man erwarten durfte. Die Leinenweberei der Bielefelder Gegend hatte in letzter Zeit so umfangreiche Aufträge, daß ein starker Mangel an Arbeiterinnen sich bemerkbar machte. Die Unternehmer haben ernstlich die Einführung von Arbeiterinnen aus dem Osten ins Auge gefaßt. Derartige Hilfskräfte sind in den Spinnereien des Bielefelder Bezirks schon längst thätig. In der Stickerei fehlen die großen Bestellungen der Vereinigten Staaten, die aus politischen Gründen zurückgehalten werden. Dasselbe ist der Fall in der erzgebirgischen Posamentenindustrie, welche zahlreiche Zurückziehungen bereits ertheilter Aufträge in Folge des Krieges zu beklagen hat. Dieser macht sich auch noch in der deutschen Musikinstrumenten-Erzeugung stärker bemerkbar.

Im allgemeinen wird man klug handeln, wenn man sich vor übertriebenen Befürchtungen zunächst hütet. Bisher giebt der Krieg noch keinen Anlaß, für die heute im allgemeinen noch günstige Lage der deutschen Arbeit einen verhängnißvollen Rückschlag zu besorgen. Vereinzelt wird der Streit zwischen Spanien und Amerika unser Erwerbsleben naturgemäß, und wie schon gesagt, unvortheilhaft beeinflussen; Katastrophen, wie sie für manche deutsche Industrien der Secessionskrieg zur Folge hatte, sind heute um so weniger zu erwarten, da der gegenwärtige Streit wohl bald entschieden sein wird.

Politische Tagesschau.

Danzig, 13. Mai.

Landtag.

Das **Abgeordnetenhaus** erledigte gestern das **Anerbengesetz** für Westfalen bis § 23 mit einigen von dem Abg. Gamp beantragten unerheblichen Modificationen. Heute: Fortsetzung; außerdem Petitionen.

Die **Herrenhaus-Commission** nahm mit nur einer Stimme Mehrheit das Gesetz betreffend die **Pfarrergehälter** unverändert an.

Ueber den amerikanischen Großkornwucher

enthält die „Kreuzztg." einen belustigenden Artikel. Dieser Kornwucher ist nicht nur die Schuld an dem Steigen der Preise, sondern auch diejenige an dem Ausbruch des amerikanisch-spanischen Krieges! „Die Haussespeculation in Weizen an den nordamerikanischen Getreidebörsen" ist das „Karnickel". Die „Kreuzztg." hat sorgfältig alles gesammelt, was über die Chicagoer Weizenschwänze in der letzten Zeit durch die Zeitungen gegangen ist. Merkwürdigerweise sind ihr aber einige Umstände entgangen, die ihrer stolzen Hypothese den Garaus machen. Aehnliche Speculationen, wie sie der Chicagoer Großspeculant Leiter unternommen hat, sind jeweils auch auf dem Continent, ja sogar an der Berliner Productenbörse unternommen worden; aber bei der Berathung des Börsengesetzes hat selbst der preußische Handelsminister v. Berlepsch zugegeben, daß das letzte Unternehmen dieser Art bestenfalls einige Wochen den Markt beeinflußt hat und Prof. Conrad hat durch eine graphische Darstellung der Bewegungen der Weizenpreise an den Börsen von Berlin, Mannheim, Wien und London in den Jahren 1885 bis 1895 erkennbar gemacht, daß die Preisfeststellung für Brodgetreide sich international vollzieht. Ganz ähnlich hat sich seit Herbst 1897 an allen Börsen eine langsame Preissteigerung vollzogen, die in letzter Zeit, theils in Folge des Krieges, theils auf Grund niedriger Schätzungen der Vorräthe ein rascheres Tempo angenommen hat. Dazu kamen in den letzten Tagen sprungweise Preissteigerungen an den Börsen von Chicago und Newyork, die offenbar im Zusammenhang standen mit den Haussespeculationen der Firma Leiter. Daß diese auf die Berliner Börse einen verhältnißmäßig geringen Einfluß ausüben, ergiebt sich aus folgenden Zahlen. Am 7. d. stieg in Newyork rother Winterweizen loco um 17 Cts., an der Berliner Börse aber betrug die Steigerung nicht 26 Mk., sondern nur 2 Mk. Es erklärt sich das zum Theil auch daraus, daß die für Chicago geltenden Normen für Lieferbarkeit weit strenger sind als die sonst üblichen, weshalb der dort nicht lieferbare Weizen die Sprünge des Leiter'schen Schwindels nicht mitmacht. Die Preissteigerungen an den deutschen Börsen haben also mit der Chicagoer Weizenschwänze nichts zu thun. Inzwischen hat thatsächlich auch in Amerika ein Rückgang der Preise eingesetzt, der in Newyork für rothen Winterweizen loco $14^1/_2$ Cts., für den Julitermin aber, d. h. für die neue Ernte sogar $53^1/_2$ Cts. betrug.

Wenn die „Kreuzztg." an diese Vorgänge die Hoffnung knüpft, daß England sich zur Wiedereinführung von Getreidezöllen entschließen werde, so ist das ebenso abenteuerlich, wie die Meinung, die neuesten Erfahrungen würden dem Antrag Kanitz zu Gute kommen. In weiten Kreisen hat man jetzt erst erfahren, was die „Minimalpreise", welche der Antrag Kanitz voraussetzt (Weizen 215, Roggen 165 Mk.) eigentlich für die Consumenten bedeuten.

Deutschland und die Union.

Berlin, 12. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: „Amerikanische und deutsche Blätter haben kürzlich berichtet, daß der Kaiser in einer Unterredung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin die Annahme, die Regierung sei von unfreundlichen Gefühlen gegen Amerika beseelt, zurückgewiesen habe. Wie wir erfahren, hat eine solche Unterredung nicht stattgefunden. Der Kaiser dürfte es um so weniger für erforderlich erachtet haben, die ihm zugeschriebenen Versicherungen abzugeben, als die Amerikaner nach den von deutscher Seite seit dem Beginn des Krieges wiederholt und zuletzt noch feierlich in der Thronrede vom 6. Mai abgegebenen Erklärungen über den Charakter unserer stricten, vollkommenen und loyalen Neutralität nicht in Zweifel sein können. Dies sei auch solchen englischen, französischen und österreichischen Blättern gesagt, die

---

[Nachdruck verboten.]

Der alte Major.

Von J. Schayer.

Uebersetzung aus dem Amerikanischen.

4) (Schluß.)

Molly, die alte Magd der Familie, ebenso ein Wahrzeichen der niedergehenden Wirthschaft wie das verwitterte Portal und die zerbröckelnden Schornsteine, bemühte sich eben die Vorstufen mit Wasserbächen zu reinigen, als der Major, in seinen Mantel gehüllt, heraustrat.

„Fräulein Jocelyn soll mich nicht vor dem Essen erwarten", sagte er im Vorübergehen.

Seine Stimme klang so fest und kräftig, daß es selbst den schwerhörigen Ohren des alten Weibleins auffiel.

„Was belfert er mich an?" brummelte sie, indeß sie ihm mit zärtlichem Stolz nachsah. „Und was rennt er? Unser Herr denkt wohl, er ist auf einmal wieder jung geworden! Hm, hm."

Wer sagte, der alte Mann „packe bedenklich ein?" Es war ein Mann in seinen besten Jahren, der da frisch und stramm an diesem Morgen die Straße hinabschritt. Das Alter war wundersam während der letzten halben Stunde von ihm abgeglitten. Er ertappte sich sogar dabei, daß er ein altes Liedchen — sogar ein sehr leichtfertiges altes Liedchen — im Gehen vor sich hinsummte und war ganz besorgt, ob nur keiner diesen Verstoß gegen seine Würde bemerkt habe. Denn im Punkt seiner Würde war der Major eigen — sehr eigen.

* * *

Eine Stunde später trat der Major in die Kanzlei des Beamten, zu dem der Brief ihn beordert hatte, um Bericht zu erstatten. In würdevoller Haltung blieb er stehen und wartete.

Eine Anzahl Schreiber waren zugegen; einige von ihnen sahen gleichgiltig auf, ohne ihre Arbeit zu unterbrechen, zwei aber tauschten einen betroffenen Blick mit einander aus und fuhren mit ostentativem Eifer fort zu schreiben. Ein anderer, ein finsterer junger Bursch, sah auf, welchselte die Farbe, blickte ingrimmig zu den beiden hinüber und beugte sich düster über die Papiere auf seinem Pult.

Wie die Zeit verging und seine Anwesenheit keinen weiteren Eindruck hervorzubringen schien, that sich eine leichte Verlegenheit in des Majors Wesen kund. Er wechselte seine Stellung und hüstelte hinter seinem vielfach geflickten Handschuh.

Nur der dunkeläugige junge Mann sah empor und indem er den umherirrenden Blick des Alten aufzufangen suchte, deutete er kaum merklich auf seinen Vorgesetzten, dessen Antlitz eben von einer offenen Zeitung beschattet wurde. Mit erhöhter Farbe auf den Wangen trat der Major auf das bezeichnete Pult zu und unterbreitete das Schreiben, das er am Morgen erhalten hatte, einem leidenschaftslos prüfenden Augenpaar.

Der Beamte nahm es in die Hand, überflog es, runzelte die Stirn, lächelte — sehr flüchtig — und sah dem Major gerade, mit unverkennbarem Verdruß ins Gesicht.

„Ist es möglich, Herr?" sagte er kurz. „Sie haben diesen Wisch ernst genommen?"

Der Major glaubte, nicht richtig verstanden zu haben. Indem er sich mit einer Hand stützte, beugte er sich fragend vor.

Der Kanzleichef wiederholte seine Worte in lauterem Ton. Einige von den Schreibern blickten auf. Drei von ihnen schrieben eifrig weiter.

Der Beamte hatte indeß den Brief dem Major zugekehrt und wies stumm auf die Unterschrift oder vielmehr das künstliche Gekritzel krummer und gerader Linien hin, das auf den ersten Blick leicht für einen jener merkwürdigen Namenszüge gehalten werden konnte, die für Staatsmänner charakteristisch sind.

Blöde, verständnißlos, starrte der Major auf die verschlungenen Zeichen nieder.

„Sehen Sie denn nicht, Herr", sagte der andere ein wenig scharf, „daß dies überhaupt keine Unterschrift ist? Das Ding ist eine Fälschung, Herr! Sie sind das Opfer eines elenden Bubenstreiches geworden. Hätten Sie das Blatt etwas sorgfältiger geprüft, so würden Sie es selber gemerkt haben. Ich hoffe . . . ich nehme an . . ."

Die Worte erstarben ihm auf den Lippen angesichts des alten Mannes, der, die eine Hand um den Rand des Pultes geklammert, die andere an die Schläfe gepreßt, vor ihm stand. Eine fahle Röthe flackerte ihm über das Gesicht, eine Ader trat an seiner Stirn hervor und pulsirte sichtbar; seine Augen funkelten. Ein würgendes Hinderniß stieg ihm in die Kehle und die Hand glitt vom Kopfe hernieder und zerrte an dem Halskragen, ihn ein wenig zu lockern. Dann erlosch plötzlich die Flamme in seinem Blick, die Farbe wich aus seinem Antlitz und ließ es leer und aschgrau erscheinen. Wortlos griff er nach dem Brief, hüllte sich in seinen Mantel, verbeugte sich würdevoll und schritt, sehr langsam, aus dem Zimmer.

Der Chef sah ihm nach, bis er aus der Thür war, dann sandte er einen langen, durchdringenden Blick durch das Bureau. Alle Häupter gesenkt, jede Feder geschäftig. Doch zu einem Kopf, einem blonden, kehrten die prüfenden Augen wieder und blieben Minuten lang mit eigenthümlichem Ausdruck darauf haften.

„Herr Remington!"

Bei dem Klang seines Namens, der so plötzlich an sein Ohr drang, schreckte der Gerufene auf, Verwirrung in jedem Zuge.

„O . . nichts von Bedeutung", sagte der Chef, indem er seinen gelassenen Blick unverwandt auf ihm ruhen ließ. Mit aschbleichen Wangen nahm der Schreiber seine Feder wieder auf.

„Wie ich vermuthete", murmelte sein Vorgesetzter hinter seiner Zeitung. „Sehr gut, mein humoristischer junger Freund! Doch wenn der kleine Aprilscherz sich nicht noch für einen Zweiten als Falle herausstellt, wird die Schuld nicht an mir liegen."

Als sie Mittags das Bureau verließen, ging Beverly stracks auf Rivers und Remington zu.

„Ihr seid ein paar feige Schufte und Memmen", sagte er mit mühsam unterdrückter Wuth. „Wagt es nicht, noch einmal das Wort an mich zu richten!"

„Ich gebe Ihnen mein Wort, Beverly", begann Remington, „ich dachte niemals, daß es so weit gehen würde. Ich glaubte . . ."

Aber Beverly war bereits halben Weges den langen Corridor hinunter. Seine beiden Collegen wechselten einen erschreckten, beschämten Blick.

„Wer hätte auch ahnen können", murrte Remington mürrisch, „daß der alte Narr es nicht, wenigstens beim zweiten Blick, durchschauen würde?"

In dieser Nacht wachten zwei Frauen an dem Bett, auf dem der Major seit dem Abend in dumpfer, nur von phantasirendem Gemurmel unterbrochener Betäubung ruhte.

Er war gefunden worden, wie er in den Außenwerken der Stadt umherwanderte, bis auf die Haut von dem Regen, mit dem der Tag geendet hatte, durchnäßt und nicht im Stande, irgend eine Auskunft über sich zu geben. Aus einem Brief in seiner Tasche hatte der Polizist, der ihn gefunden, seine Persönlichkeit festgestellt und ihn, einen Sanitätswagen beordernd, nach Hause geschafft, während sein Enkel Alex noch auf der Suche nach ihm gewesen.

An der einen Seite des Bettes nickte die alte Molly abwechselnd schläfrig ein oder murmelte Gebete; im anstoßenden Zimmer schliefen Meg und Alex im Sitzen auf ihren Stühlen oder schreckten in Angst und Kummer empor, um auf den Ruf zu harren, dessen sie, wie man ihnen gesagt hatte, gewärtig sein sollten. Jocelyn allein fühlte kein Verlangen, zu schlafen. Mit thränenlosen Augen beobachtete sie unverwandt das hagere Antlitz auf dem Kissen und lauschte angestrengt auf jedes geflüsterte Wort, den Schlüssel zu dem suchend, was geschehen war.

Der Polizist hatte von einem Briefe gesprochen, aber Jocelyn hatte ihn nicht gefunden und vergebens nach etwas geforscht, was den Zustand ihres Großvaters erklären konnte. Molly konnte keinerlei Auskunft geben; sie hatte nicht das Läuten des Postboten gehört und wußte nichts weiter, als daß der Major, wie sie es nannte, beim Fortgehen „wie ein Bräutigam auf dem Weg zur Kirche" ausgesehen habe.

Gegen Mitternacht nahm das Phantasiren zu; die abgebrochenen Ausrufe wurden lauter. Horch, was sagte er?

„Ein guter Spaß . . . ein herrlicher Spaß . . . ein famoser Spaß mit dem alten Mann! Der erste April — jenun, ein Narr hätte es merken müssen! Der Alte muß kindisch geworden sein! Warum lacht ihr nicht, ihr alle da?" rief er wild, indeß er sich halb aufrichtete und verstört, mit blutunterlaufenen Augen um sich starrte. „Ihr braucht nicht zu fürchten, daß ihr des Alten Gefühle verletzt! Lacht, sage ich! Himmel und Hölle, lacht allzumal, sage ich Euch! Seht, ich lache auch!"

Und mit einem fürchterlichen Gelächter warf er sich auf das Kissen zurück.

Jocelyn aber, indem sie die abgerissenen Bruchstücke der irren Rede an einander fügte, baute sich etwas zusammen, was der Wahrheit sehr nahe kam. Mit einem schrillen Aufschrei warf sie sich neben dem Bette nieder, legte ihre Wange neben die arme, ruhelos über das Deckbett wandernde Hand, und bedeckte sie mit ihren Thränen.

„Sie haben dich getödtet!" rief sie schluchzend. „Es möge ihnen nie vergeben werden — nie!"

Immer von neuem beschäftigten sich die Phantasien des Sterbenden mit dem einen Gegenstand, bis er endlich in Betäubung versank. Stunden lang lag er regungslos mit geschlossenen Lidern und aussetzendem Pulsschlag; dann öffneten sich plötzlich seine Augen und leuchteten auf und ein Lächeln erhellte sein Gesicht: ein Lächeln freudigen Erkennens, unsäglicher Befriedigung.

„Käthe", sagten die weißen Lippen und es klang wie Jubel in dem klaren, schwachen Ton, „Käthe, Liebste! die Versorgung — ist gekommen — endlich!"

Diesmal hatte sich der Major nicht geirrt.

sich bemüht zeigen, die Regierung und die öffentliche Meinung des deutschen Reichs als parteiisch gegen den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten hinzustellen. Die kaiserliche Politik hat Anspruch auf das Vertrauen, daß sie die mehr als hundertjährige **Freundschaft zu einem Staatswesen, in dem Millionen deutscher Landsleute eine zweite Heimath gefunden, nicht ohne zwingende Gründe stören lassen wird.**

Ein Wort zu Herrn Blümke.

Herr **Verwaltungsgerichtsdirector Blümke-Danzig** hatte einige Zeit nach seiner Rede in der Danziger conservativen Versammlung, in der er die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt hatte, es hätten 1870/71 keine Juden mitgekämpft, in dem Danziger Organ der Conservativen eine überaus lahme Erklärung veröffentlicht, er hätte nachträglich aus einer Broschüre ersehen, daß es 1870/71 doch jüdische Soldaten gegeben habe. Zu dieser Erklärung des Herrn Verwaltungsgerichtsdirectors bemerkt treffend die „**National-Zeitung**":

„**Es ist erstaunlich, daß ein preußischer Verwaltungsbeamter erst aus einer „Broschüre" von dem Bestehen der allgemeinen Wehrpflicht Kenntniß erhalten muß;** denn darauf kommt es heraus, wenn Blümke erst aus dieser Broschüre erfahren hat, daß auch jüdische Soldaten am Kriege 1870—71 betheiligt gewesen sind. Auf den sonstigen Inhalt der Erklärung einzugehen, erscheint überflüssig; dagegen müssen wir wiederholen, daß es dem **Vertrauen zur Verwaltungsrechtsprechung nicht förderlich sein kann,** wenn an ihr in einflußreicher Stellung Persönlichkeiten betheiligt sind, die sich in Folge öffentlich gethaner Aeußerungen zu einer Erklärung, wie die obige, genöthigt sehen. Derartige Beamte sollte man in minder wichtigen Stellungen verwenden."

Aeußere Politik in den Delegationen.

Es ist eine festeingewurzelte Sitte in Oesterreich-Ungarn, daß bei den alljährlichen Berathungen der Delegationen, d. h. der Abordnungen der Parlamente Ungarns und Oesterreichs, über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der beiden Reichshälften Revue gehalten wird, besonders über die äußere Politik der Doppelmonarchie und damit über die Weltlage überhaupt. Diesem Brauche ist auch diesmal entsprochen worden und der leitende Minister Graf Goluchowski hat gestern ein langes Exposé über alle einschlägigen Fragen gehalten. Der Gesammtinhalt ist ein überaus befriedigender und friedlicher.

Der Minister constatirte zunächst, daß in der Lage im Orient eine wesentliche Aenderung nicht eingetreten sei. Hinsichtlich der Beziehungen zu den anderen Mächten verwies er auf die kaiserlichen Ansprachen an die Delegationen, indem er hinzufügte, dieselben bewahrten jenen erfreulichen Charakter, den er in seinen vorjährigen Ausführungen kennzeichnete. Das gelte ebenso von dem Dreibunde, der in seiner unerschütterlichen Festigkeit fortbestehe und beständig bemüht sei, seiner Aufgabe gerecht zu werden, als von dem Verhältniß zu den übrigen befreundeten Mächten und speciell zu **Rußland**, mit dem Oesterreich-Ungarn anlangend die Aufrechterhaltung der gemeinsam aufgestellten Grundprincipien für die Orientpolitik in enger Fühlung verblieb. Die einigermaßen divergirende Auffassung zwischen dem Wiener und dem Petersburger Cabinet hinsichtlich der Behandlung des kretensischen Problems und der Opportunität der beabsichtigten Lösung der Gouverneurfrage vermöchten daran nichts zu ändern.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege erklärte der Minister, derselbe müsse die ganze civilisirte Welt mit Kummer und Sorge erfüllen, und fuhr dann fort:

„Die Neutralität, die wir uns diesfalls auferlegten, hält uns zur strengsten Reserve an. Keiner von uns wird sich aber dem tiefen Bedauern darüber verschließen wollen, daß diese schwere Prüfung einer mit den seltensten Herrschertugenden ausgestatteten Regentin und ihrem Volke nicht erspart werden konnte, und gewiß begegnen alle einander in dem Wunsche, daß es baldigst gelinge, durch einen billigen Friedensschluß diesem vom humanitären und wirthschaftlichen Standpunkt höchst beklagenswerthen Schauspiele ein Ende zu machen."

In der darauf folgenden Debatte erklärte der Delegirte Hochenburger von der deutschen Volkspartei, die Ausführungen des Ministers des Aeußeren über den **Dreibund** zerstreuten zum Theil die Befürchtungen, welche namentlich in deutschen Kreisen wegen der Gefahr des Einlenkens in andere Bahnen laut geworden sind. Redner wies auf die Richtung der inneren Politik Oesterreichs, sowie darauf hin, daß der Dreibund weder in der österreichischen Thronrede, noch in der Thronrede, womit der deutsche Kaiser den Reichstag schloß, erwähnt worden ist. Da die Vertretung des deutschen Volkes an dem Bestande des Dreibundes und der innigen Freundschaft zum deutschen Reiche das lebhafteste Interesse hat, richtet Redner an den Minister des Aeußeren die Anfrage, ob es wahr sei, daß eine, wenn auch seither wieder behobene **Trübung** der inneren Beziehungen der Dreibundmächte, insbesondere zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem deutschen Reiche stattgefunden habe und ob die gemeinsame Regierung die ernste Absicht habe, auch künftighin unverrückbar an der Dreibundpolitik festzuhalten und namentlich zeitgerecht für die Erneuerung dieses Bundes zu sorgen.

Ueber die Antwort Goluchowskis und den weiteren Verlauf der Verhandlungen ging uns heute folgende Drahtmeldung zu:

Pest, 13. Mai. (Tel.) Graf Goluchowski erklärte: Der Dreibund wäre in der Thronrede nicht eigens erwähnt, weil er nicht auf kurze Dauer, sondern auf Jahre hinaus geschlossen sei, und gar nicht geändert werden könne; keinerlei Lockerungen in der Erhaltung der Beziehungen zu Deutschland sind eingetreten. Der Bund sei ein Friedensbund par excellence, dessen Ziel den guten Beziehungen zu anderen Mächten nur förderlich sei.

Der Budgetausschuß nahm darauf einstimmig die Resolution an, welche dem Grafen Goluchowski für seine Friedenspolitik und Förderung des Handels und der Industrie der Monarchie Vertrauen und Anerkennung ausspricht, und nahm sodann mit 15 gegen 4 Stimmen das Budget des Aeußeren an.

In der Sitzung interpellirte auch ein polnischer Abgeordneter den Grafen Goluchowski wegen der **Ausweisung von Polen aus Preußen.** Man glaubt jedoch, daß der **Minister auf diesen Fühler nicht reagiren wird.**

Der Krieg.

Das Frage- und Antwortspiel bezüglich des Schicksals des spanischen Cap Verde-Geschwaders hat heute geradezu groteske Formen angenommen. Es ist in Cadiz, heißt es hier; es ist bei den Canarien, heißt es da; es ist bei New-England, fürchten jene; es ist bei Martinique behaupten diese — kurzum, das vielgenannte Geschwader scheint wirklich überall und nirgends zu sein. War die Meldung von der Rückkehr nach Cadiz wirklich eine Kriegslist, wie man in Amerika annimmt? Jedenfalls sind in der Union die Befürchtungen wieder geweckt worden, daß die Spanier eine Action an der Küste der Vereinigten Staaten versuchen könnten. Der Capitän eines gestern in Newyork eingetroffenen englischen Dampfers hat berichtet, er habe an der Küste von Massachusetts einen Torpedojäger mit gefechtsbereiten Geschützen gesehen, der bestimmt kein amerikanisches Schiff gewesen sei. Und noch sorgenvoller mag sich die Miene mancher Küstenbewohner der östlichen Union gestaltet haben beim Lesen folgender Kunde:

Washington, 13. Mai. (Tel.) Ein Mitglied des Staatsdepartements erhielt Privatnachrichten, daß zahlreiche **spanische Torpedoboote** auf der **Höhe der Neu-England-Staaten** gesehen worden seien. Präsident Mac Kinley ordnete an, daß diese Nachrichten sofort dem Marinerat zu unterbreiten seien.

Neu-England ist der gemeinschaftliche Name für die ehemaligen britischen Besitzungen und jetzigen Unionsstaaten Maine, Massachusetts, New-Hampshire, Rhode-Island und Connecticut, das sind also die nördlichen Küstenstaaten der Union. Kein Wunder, daß auch Newyork wieder vor einem Handstreich in Sorge zu gerathen anfängt. Aber ob das spanische Geschwader wirklich hier ist und zu einem tollkühnen Streiche gegen die Küste ausholt, ist mehr als zweifelhaft. Schließlich also soll das spanische Geschwader bei den kleinen Antillen sein laut beifolgender Meldung:

London, 13. Mai. (Tel.) Die „Daily Mail" meldet aus Madrid: Admiral Bermojo habe zugegeben, daß das capverdische Geschwader sich jetzt bei **Port de France** bei **Martinique** befinde.

Dasselbe wird der „Köln. Ztg." aus Madrid berichtet. Was nun von all dem Nachrichtenwirrwarr Wahrheit, was Dichtung ist, muß zunächst dahingestellt bleiben. Außer diesen problematischen Meldungen liegen aber heute auch eine Anzahl solcher von greifbarerem und bedeutsamerem Inhalt vor über sehr ernste Rencontres auf dem westindischen Kriegsschauplatze sowohl wie auf dem der Philippinen:

Die amerikanische Schlappe bei Cardenas.

Key-West, 12. Mai. Gestern Nachmittag hat bei **Cardenas** (Nordküste von Cuba) ein **Gefecht** stattgefunden, woran die Kreuzer „Wilmington", das Torpedoboot „Winslow" und das Hilfs-Kanonenboot „Hudson" betheiligt waren. Die Amerikaner verloren einen Offizier und drei Mann an Todten und mehrere Verwundete. Der Kampf dauerte eine Stunde. Die Kanonenboote „Wilmington" und „Hudson" sowie das Torpedoboot „Winslow" liefen in den Hafen ein, um die dort befindlichen spanischen Kanonenboote anzugreifen. Sie bekamen dieselben aber erst zu Gesicht, als die spanischen Batterien zu feuern begannen; in dem Augenblicke kamen die spanischen Kanonenboote heran und feuerten ebenfalls auf die amerikanischen Schiffe. Das Feuer der Batterien und der spanischen Kriegsschiffe concentrirte sich auf den „Winslow", dessen Kessel in die Luft gesprengt wurde. Die Kanonenboote „Wilmington" und „Hudson" eilten dem „Winslow" zu Hilfe und alle drei Schiffe zogen sich sodann zurück. Die „Hudson" brachte dann die Leichen der Gefallenen (ein Fähnrich und vier Mann), sowie fünf Verwundete (darunter ein Offizier) nach Key-West. Sämmtliche Gefallene und Verwundete gehörten zur Besatzung des „Winslow".

Soweit die amerikanischen Meldungen. Wesentlich anders klingt ein der „Köln. Ztg." zu diesem Gefechte zugehender Bericht aus Madrid, welcher lautet: Drei große und drei kleine amerikanische Schiffe setzten gestern Morgen bei Cardenas ein Boot mit Marinesoldaten aus und bemächtigten sich des Leuchtthurmes. Darauf fuhren die Schiffe in die Bucht ein und unternahmen eine heftige Beschießung der Stadt, die nur von zwei Kanonenbooten, einer Compagnie Infanterie und 300 Freiwilligen vertheidigt war. Zahlreiche Granaten trafen die Stadt, eine verursachte einen Brand. Ein Kanonenboot ist dienstunfähig. Indeß wurde der Landungsversuch zurückgewiesen. Die Amerikaner dampften ab, einer schwer beschädigt. Marschall Blanco hat den Behörden von Cardenas seinen Glückwunsch gesandt.

Dieselbe Quelle will außerdem von einem **vergeblichen Landungsversuch** der Amerikaner **bei Cienfuegos** an der Südküste von Cuba wie folgt wissen: Vier amerikanische Kriegsschiffe beschießen seit gestern früh Cienfuegos und versuchten, acht Boote mit Waffen für die Aufständischen zu landen, wurden aber durch die an der Küste aufgestellte Infanterie zurückgewiesen. Die Spanier hatten 14 Verwundete. Die Amerikaner wechselten die Stellung für eine abermalige Beschießung und einen abermaligen Landungsversuch, aber auch an der Stelle vereitelten zwei Bataillone ihre Absicht.

In Washington erklärt man jedoch von dieser Affaire nichts zu wissen und meint, daß es sich um eine Verwechselung mit dem Gefecht von Cardenas handele. Jedenfalls wird die Schlappe der Amerikaner bei Cardenas **mehr als wett** gemacht durch das erfolgreiche

Bombardement von San Juan,

der Hauptstadt von Puertorico, **worüber folgende** Meldungen vorliegen:

Newyork, 12. Mai. „The Journal" veröffentlich eine Depesche aus Fort de France (Martinique), welche lautet: **Das amerikanische Geschwader, aus neun Schiffen bestehend, bombardirt gegenwärtig San Juan auf Puertorico.**

London, 13. Mai. (Tel.) Der „Standard" meldet aus St. Thomas: Das Bombardement von San Juan auf Puertorico begann gestern früh 5 Uhr. **Zwei spanische Kriegsschiffe sind zerstört, es herrscht das Gerücht, San Juan habe sich nach achtstündigem Kampfe ergeben.**

Port au Prince, 13. Mai. (Tel.) San Juan liegt in Trümmern. Admiral Sampson begann mit neun Schiffen gestern vor Sonnenaufgang die Beschießung. Die Schiffe „Iowa" und „Indiana" eröffneten das Feuer. Fort **Morro war in wenigen Minuten ein Trümmerhaufen. Die Beschießung wurde fast gar nicht erwidert. Die auswärtigen Consuln und mehrere tausend Einwohner flüchteten in das Innere.**

San Juan liegt an der Nordküste von Puertorico auf einer durch Brücken mit dem Hauptlande verbundenen kleinen Insel. Die Stadt besitzt einen vortrefflichen, aber schwer zugänglichen Hafen und war durch starke Festungswerke geschützt. An größeren Bauwerken sind vorhanden ein Palast des Gouverneurs, ein stattliches Rathhaus, eine Kathedrale (San Juan ist der Sitz eines Bischofs); ferner befinden sich in der Stadt ein Seminar, Theater, Arsenal, Zollgebäude und Klöster. Das deutsche Reich ist durch einen Consul vertreten. Die Stadt zählt circa 28 000 Einwohner. Mit dem Falle von San Juan hat die spanische Flotte einen werthvollen Stützpunkt verloren. Hier hätte sie nach der Durchquerung des atlantischen Oceans ihre Kohlenvorräthe erneuern und einen strategisch wichtigen Ausfalls- und Rückzugshafen gehabt, der ihr nun verloren gegangen ist. Damit sind die Chancen für die spanische Flotte wiederum um ein beträchtliches Theil geringer geworden.

Von den Philippinen

ist nunmehr die Bestätigung eingetroffen, daß die Stadt Manila zwar eng blockirt wird, aber noch nicht in den Händen der Amerikaner ist. Das constatirt der amerikanische Admiral selbst wie folgt:

Washington, 13. Mai. (Tel.) Nachdem die telegraphische Verbindung mit der Bai von Manila wiederhergestellt ist, hat der Marinesecretär Long nachstehendes Telegramm des Admirals Dewey erhalten:

„Seit meiner letzten Depesche ist die Lage wenig verändert; die von den vernichteten spanischen Schiffen erlangten Gewehre und Munition aus dem Arsenal in Cavite habe ich auf unsere Transportschiffe bringen lassen. Ich erhalte eine enge Blockade aufrecht."

Ueber die Lage auf den Philippinen bringt ferner das am Montag von Manila abgegangene und gestern in Hongkong eingetroffene englische Kanonenboot „Linnet" einen traurigen Bericht. Es heißt darin, daß auf den ganzen Philippinen **Anarchie** herrsche. Admiral Dewey, welcher nicht im Stande sei, etwas auszurichten, auch wenn die spanische Herrschaft abgeschafft wäre, da die Aufständischen sich jeder Aufsicht entziehen, würde einer großen, mit specieller Erfahrung ausgerüsteten Macht bedürfen, um die Ordnung im Innern wiederherzustellen. Inzwischen hielten die Spanier immer noch Manila besetzt und weigerten sich, die Stadt zu übergeben. Admiral Dewey zögere mit der Beschießung der Stadt, da er hoffe, die Unterwerfung durch Aushungern zu erreichen. Die Spanier jedoch hätten das Vertrauen, mit Erfolg widerstehen zu können; sie behaupteten, genügend Lebensmittel für die Garnison zu haben, welche außerhalb des Bereiches der amerikanischen Artillerie aufgespeichert seien. Zwei deutsche Kriegsschiffe, ein französisches und ein japanisches seien vor Manila eingetroffen, ein russisches werde erwartet. Die Bevölkerung leide **Hunger, und Verzweiflung** beginne sich derselben zu bemächtigen.

Einen neuen Kriegserfolg der Amerikaner in den Gewässern der Philippinen verkündet folgende Depesche:

London, 13. Mai. (Tel.) Wie aus Hongkong gekabelt wird, berichtet ein dort eingelaufener Dampfer, daß er bei der Philippinen-Insel Bohol das amerikanische Schiff „Comord" im Kampfe mit einem spanischen Kanonenboot sah. Das **spanische Schiff** focht tapfer und **sank nach zweistündigem Kampfe** mit wehender Flagge, während die Mannschaft noch feuerte.

Von englischer und amerikanischer Seite liegt hierüber noch keine Meldung vor.

Spaniens innere Lage.

Madrid, 13. Mai. (Tel.) Der Ministerrath trat gestern Abend zusammen, um über die Krisis zu berathen. Die Demission des Colonialministers, des Marineministers und des Arbeitsministers wird für gewiß gehalten.

Gestern Nachmittag fand zu Gunsten der Flotte ein Stiergefecht statt, dessen Ertrag sich etwa auf 200 000 Pesetas belaufen wird.

Madrid, 13. Mai. (Tel.) Der **Senat** nahm nach kurzer Debatte den Gesetzentwurf an, durch den der Regierung die verlangten Vollmachten zu **finanziellen Maßnahmen** ertheilt werden.

Die **Deputirtenkammer** beendete gestern die Generaldebatte über das Budget und begann die Berathung der einzelnen Artikel. Ein catalonischer Deputirter beantragte die Einführung von Exportzöllen.

Havanna, 13. Mai. (Tel.) Da die **Colonialregierung von Havanna** eine provisorische war, hat sie ihre **Entlassung** genommen, um definitiv ernannt zu werden. Man glaubt, daß das Cabinet bis auf den Arbeitsminister Dolz und den Handelsminister Rodriguez dasselbe bleiben werde Entsprechend der neuen Verfassung wird General Blanco den Eid vor der Deputirtenkammer leisten.

Eine englische Regierungserklärung über Kriegscontrebande.

Im englischen Unterhause erklärte gestern der Attorney General Webster auf eine Anfrage, es verstoße nicht gegen das Neutralitätsgesetz, wenn ein britischer Unterthan den Kriegführenden einen Kauffahrteidampfer verkaufe, den der Käufer nur für den Kauffahrteidienst benutzen wolle. Jeder Fall werde jedoch gemäß den begleitenden Umständen und gemäß dem Charakter des Schiffes zu entscheiden sein. Die amerikanischen und spanischen Kriegsschiffe seien berechtigt, Schiffe anzuhalten und deren Ladung und Schiffspapiere zu untersuchen zum Zwecke der Feststellung, ob die Schiffe Kriegscontrebande an Bord haben. Britische Unterthanen seien berechtigt, Kriegscontrebande in gewöhnlichen Kauffahrern nach neutralen Häfen zu befördern, selbst dann, wenn deren schließliche Bestimmung für den Gebrauch der Kriegführenden ist. Natürlich sei solche Contrebande dem Risico der Wegnahme und der Verurtheilung unterworfen und unter gewissen Umständen auch die Schiffe. Ob die Verschiffungen von Kohlen zum Gebrauch an Bord von Kriegsschiffen eine Verletzung der Neutralitätserklärung sei, hänge von den Umständen ab, unter denen sie erfolge.

*

Washington, 13. Mai. (Tel.) Die Bill betreffend die außerordentlichen Kriegskosten ermächtigt in der Fassung der Senatscommission den Staatsschatz, **42 Millionen Dollars in Silber** zu prägen und für diesen Betrag Certificate auszugeben. Die Bestimmung betreffend die Tonnengelder ist von der Commission gestrichen worden.

London, 13. Mai. (Tel.) **Der deutsche Dampfer** „Schleswig" ist in Newyork angekommen und hat dort erzählt, daß ein spanisches Kriegsschiff auf der Höhe von Haiti zweimal auf ihn gefeuert habe, er habe jedoch keine Notiz davon genommen und habe seine Fahrt unbeschädigt fortgesetzt.

Berlin, 13. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nach in Berlin eingegangenen Drahtmeldungen aus Manila hatten die Amerikaner Cavite und die Insel Corregidor besetzt. Manila ist blockirt. Das Bombardement scheint nur bevorzustehen, falls die Spanier Feindseligkeiten gegen das Blockade-Geschwader eröffnen. Manila ist von der Landseite durch die Aufständischen eingeschlossen, welche sich sämmtlicher Waffen des Arsenals von Cavite bemächtigt haben. Der Nahrungsmangel beginnt. Die deutschen Kriegsschiffe „Irene" und „Cormoran" sind eingetroffen. Alle Deutschen sind wohl.

Ueber die Lage in Italien

stimmen heute die Nachrichten darin überein, daß sie sich in der That erfreulich gebessert hat.

Die Stadt **Mailand** hat, wie die „Agenzia Stefani" constatirt, wieder ihr gewohntes Aussehen angenommen. Der Dienst in allen Verwaltungszweigen geht seinen gewohnten Gang und auch die Schulen sollen, wie gestern ein Manifest ankündigte, heute wieder geöffnet werden, ebenso die Theater, die seit mehreren Tagen geschlossen waren, nur müssen die Vorstellungen um **11 Uhr** beendigt sein.

Aus **Rom** ferner meldet das genannte Bureau: „Hier und im ganzen Königreiche herrschte auch am Donnerstag **volle Ruhe.** Cardinal Prino, welcher im letzten Consistorium zum Erzbischof von Neapel ernannt wurde, sandte gestern aus Rom an seinen Stellvertreter in Neapel ein Schreiben, in welchem er seinen tiefen Schmerz über die Ruhestörungen ausdrückt und im Namen des religiösen Gefühls jeden beschwört, mitzuwirken zur vollständigen Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung."

Ein energisches Dementi erfährt eine von den „Daily News" in Form einer Depesche aus Neapel veröffentlichte Nachricht, daß am letzten Montag ein **Regiment** sich **geweigert** habe, Feuer auf die Ruhestörer zu geben. Die „Agenzia Stefani" erfährt, die Armee habe überall bewunderungswürdige Beweise von Disciplin, Geduld, Aufopferung und Festigkeit gegeben. Die gesammte Presse giebt ihrer Liebe und Bewunderung für die Armee Ausdruck und constatirt, wie die „Perseveranza" hervorhebt, das feste Gefüge der Armee, in welche auch nicht ein Tropfen antisocialen Geistes gedrungen sei.

Rom, 12. Mai. Einigen Blättern zufolge soll es sich bestätigen, daß bei der Freundin des Abgeordneten Turati, Frau Bulitschoff, einer eifrigen Nihilistin, ein Schriftwechsel betreffend die Organisation der Unruhen, sowie die ganze Verabredung des Plans gefunden worden sind, wodurch eine **Anzahl socialistischer, anarchistischer und republikanischer Führer bloßgestellt wurden.**

In **Chiasso** sollen **800** italienische in der Schweiz wohnende Socialisten vereinigt sein in der Absicht, in Italien einzudringen. Von Lausanne seien einige hundert wie es heißt Italiener, in der Richtung nach dem Simplon, aufgebrochen. Starke Abtheilungen italienischer Truppen durchstreifen deshalb die Grenzübergänge.

Die Bemühungen der italienischen Regierung, den Zuzug italienischer Arbeiter aus der Schweiz nach Italien zu verhindern, werden von der Schweizer Regierung unterstützt, wie nachfolgende Drahtmeldung besagt:

Rom, 13. Mai. (Tel.) Wie die „Agenzia Stefani" aus Bern meldet, habe die **Bundesregierung der Schweiz** erklärt, sie werde nicht gestatten, daß **Banden von italienischen Arbeitern,** welche sich an mehreren Orten gebildet haben, selbst ohne Waffen geschlossen die italienische Grenze überschreiten. Der Bundesrath Brenner sei nach Tessin entsandt worden, um über die zu treffenden Maßnahmen Erhebungen anzustellen.

Aus Zürich wird gemeldet, daß der **Herzog von Meiningen** und Gemahlin in **Luino** am Lago maggiore in großer Lebensgefahr schwebten. Sie geriethen mitten unter die Aufständischen, auf welche eben Zollbeamte schossen, wobei es 8 Todte und 80 Verwundete gab. Der Herzog jagte dann mit seiner Familie im Galopp nach Lugano.

Deutsches Reich.

* **[Die Berliner Anarchisten]** werden sich diesmal an den **Reichstagswahlen** betheiligen. Ihr geistiger Führer, Redacteur Landauer, trat zwar am Mittwoch in einer von anarchistischer Seite einberufenen Volksversammlung grundsätzlich für Wahlenthaltung auch in diesem Jahre ein, doch mußte er selbst zugeben, daß der größte Theil seiner Gesinnungsgenossen angesichts der veränderten Zeitverhältnisse, des siegreichen Vordringens der Reaction in ganz Europa und der Bedrohung des Wahl- und Koalitionsrechts, gewillt sei, an den Wahlen theilzunehmen und ihre Stimmen zu Gunsten der am weitesten linksstehenden Candidaten, gleichviel der Socialdemokraten, Demokraten oder Nationalsocialen, in die Wagschale zu werfen. Von socialdemokratischer Seite wurde in der Versammlung die Sinnesänderung der Anarchisten als „erfreulicher Fortschritt" begrüßt.

* **[113 Candidaten der freisinnigen Volkspartei]** sind bis jetzt aufgestellt. Von den 28 bisherigen Abgeordneten der Volkspartei nehmen vier ein Mandat nicht wieder an. Für die sämmtlichen bisherigen Wahlkreise der Partei sind Candidaten der freisinnigen Volkspartei wieder aufgestellt mit Ausnahme von Karlsruhe, wo die freisinnige Volkspartei für den Candidaten der deutschen Volkspartei, Prof. Heimburger, eintritt.

* **[Die Theuerung und der Antrag Kanitz.]** Die „Deutsche Tagesztg." hat jetzt entdeckt, daß die gegenwärtige Theuerung durch die Ausführung des Antrags Kanitz hätte vermieden werden können. Dieser hätte den Landwirthen in den Zeiten des Tiefstandes und ebenso den Brodessern in der Zeit der Theuerung mittlere Preise gesichert. Das ist doch eitel Phantasie. Nach Durchführung des Antrags Kanitz hätten die Consumenten nahezu dieselben

Preise, die jetzt als Theuerungspreise bezeichnet werden, seit Jahren schon bezahlen müssen. Die mittleren Preise des Grafen Kanitz sind 215 Mk. für Weizen und 160 Mk. für Roggen.

* **[Reform der Berliner Sittenpolizei.]** Der Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung zur Vorberathung der Anträge des Stadtverordneten Cassel und des Stadtv. Perls u. Gen. betreffend die Ergreifung geeigneter Maßnahmen, durch welche die sittenpolizeiliche Untersuchung und vorherige Verhaftung unbescholtener Frauen und Mädchen in Zukunft verhindert wird, hat folgende Resulution gefaßt, welche er der Versammlung zur Annahme empfiehlt: Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, durch geeignete Maßnahmen, insbesondere durch Verhandlungen mit dem königlichen Polizeipräsidium darauf hinzuwirken, daß a) eine Reform der Bestimmnngen betr. Ausübung der Sittenpolizei erfolgt, b) Vorkehrungen getroffen werden, um Mißgriffe und Ausschreitungen von Executivbeamten bei Verhaftungen und Festnahmen zu verhindern.

England.

London, 13. Mai. Das Reuterbureau verbreitet die Nachricht, in Buenos Aires sei eine **Erhöhung des Getreideausfuhrzolles** in Aussicht genommen, um den Export zu hemmen und eine Theuerung zu verhindern.

Italien.

Rom, 11. Mai. Die „Union Populare" veranstaltet **Sammlungen zu Unterstützungen** für die **Soldaten** auf den entfernten Posten, auf denen sie lange Stunden auf die Vertheilung der täglichen Rationen warten müssen. Am 9. d. Mts. Vormittags sind zu diesem Zwecke 15000 Lire gesammelt worden. Die Sammlungen dauern fort. Wenn der Oberbefehlshaber die Vertheilung der gesammelten Gelder nicht gestatten sollte, sollen letztere für die unbemittelten Familien von Soldaten bestimmt sein.— „Esercito" hebt die **Disciplin** und **Pünktlichkeit** der zu den Waffen einberufenen **Soldaten** hervor; es sei dies sehr erfreulich. Alle Vorgänge bezüglich der Einberufung geschehen in durchaus befriedigender Weise. „Dies rechtfertigt", so schließt das Blatt, „das Vertrauen der Regierung auf den gesunden Theil des Landes, welcher weiß, daß eine Organisation besteht, die es gestattet, die Streitkräfte in einigen Stunden zu verdoppeln." (W. T.)

Amerika.

Chicago, 13. Mai. Ein **Getreidespeicher** mit 1115000 Bushel Getreide ist durch eine Feuersbrunst **zerstört** worden.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 13. Mai.

Wetteraussichten für Sonnabend, 14. Mai,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, warm, schwül, später vielfach Gewitter.

* **[Arbeiter-Fürsorge.]** Die kaiserliche Marineverwaltung hat für sämmtliche auf den kaiserlichen Werften zu **Danzig,** Kiel und Wilhelmshaven beschäftigten Arbeiter neue, **weitgehende Unterstützungsbestimmungen** getroffen und namentlich eine **lebenslängliche Invalidenrente** geschaffen, die allen Arbeitern nach 20jähriger Dienstzeit vom 60. Lebensjahre ab bei Eintritt der Invalidität gewährt werden soll. Die Rente beträgt für Arbeiter (Werkführer), welche einen Monatslohn von 140 Mk. bezogen haben, nach 20jähriger Dienstzeit 50 Mk. monatlich, also 600 Mark jährlich, und steigt für jedes Jahr, welches der Arbeiter länger im Dienst gewesen ist, um 3 Mk. pro Monat, so daß nach 30jähriger Dienstzeit eine Jahresrente von 960 Mk. gezahlt wird. Ein Arbeiter, der beispielsweise einen Tagelohn von 3,20 Mk. erhalten hat, bekommt nach 20 Jahren 30 Mk. monatlich und 1,50 Mk. monatlich für jedes mehr zurückgelegte Dienstjahr. Er erhält also nach 20 Jahren 360 Mk., nach 30 Jahren 540 Mk., selbstredend nur im Invaliditätsfalle, d. h. wenn er zur Arbeit in den Betrieben der Marineverwaltung nicht mehr fähig ist. Den Wittwen verstorbener Arbeiter werden namhafte Wittwen-Unterstützungen und Kinder-Erziehungsbeihilfen gewährt.

* **[Neuer Personenzug zwischen Praust und Danzig.]** Auf Vorstellungen von Anwohnern der Strecke Praust-Danzig, den bisher auf dieser Strecke gefahrenen Leerzug 722 für die Beförderung von Personen freizugeben, da der vorher verkehrende Personenzug 22 — welcher von den die Schulen in Danzig besuchenden Kindern benutzt werden muß — zu früh in Danzig eintrifft, hat die hiesige Eisenbahndirection angeordnet, daß bereits vom 14. d. Mts. ab ein neuer Vorortzug auf der Strecke Praust - Danzig nach folgendem Fahrplan zu verkehren hat: Praust ab 8.05 V., St. Albrecht ab 8.13 V., Guteherberge ab 8.22 V., Ohra ab 8.28 V., Danzig an 8.35 V.

* **[Die Westpreußische Heerdbuchgesellschaft]** hält, wie bereits berichtet, am 21. d. M. ihre Jahresgeneralversammlung ab. Auf der Tagesordnung der dieser Versammlung vorausgehenden Vorstandssitzung stehen u. a. Diätenzahlung (Antrag Modrow-Neuguth); Dresdener Ausstellung und Ausstellung in Buenos Aires; Beschlußfassung über die nächstjährige Auction; Vereinfachung der Körcommission. In der sich Nachmittags anschließenden Generalversammlung gelangen folgende Punkte zur Erledigung: Bericht über die diesjährige Auction, Neuwahl des stellvertretenden Vorstandsmitgliedes für den ersten Körbezirk (Kr. Marienburg und Elbing rechts der Weichsel) und für den 9. Körbezirk (Kr. Dt. Krone), Bericht und Beschlußfassung über die Vorlagen der Vorstandssitzung.

* **[Inspection.]** Herr General - Lieutenant v. Didtmann hat gestern die Inspection der hiesigen Kriegsschule beendet und ist mit seinem Adjutanten heute früh wieder nach Berlin abgereist.

* **[Preuß. Klassen-Lotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 198. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 75000 Mk. auf Nr. 196866.

2 Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 22016 95655.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 51142 178224.

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1988 23461 82019 41707 48500 61147 66216 78679 79415 101945 104869 105218 118475 132518 139752 145113 146274 146965 146969 147728 150235 152368 156980 164951 167611 171152 171433 184216 186782 194106 195568 204962 208674 208977 210344 210768 221618 222289.

32 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2757 2950 15243 23143 26342 34112 36487 48457 58221 58934 65438 66770 67188 81230 84131 86017 90650 110307 111973 116987 124041 127134 128142 130751 147930 150206 151624 162038 175331 185081 199141 213934.

* **[Kirchen- and Schulvisitation.]** Die Commission für die diesjährige General-Kirchen- und Schulvisitation, welche in der Diöcese Danziger Nehrung vom 1. bis 13. Juni stattfindet, besteht aus den Herren: Generalsuperintendent D. Döblin, Superintendent Professor Förster-Halle a. S., Superintendent Dr. Claaß-Praust, Superintendent Plath - Carthaus, Pfarrer Kubert-Neufahrwasser, Domprediger Grunau-Marienwerder, Landrath Brandt-Danzig, Bürgermeister Förster-Tiegenhof, Gutsbesitzer Prohl-Schnakenburg und Gutsbesitzer Kucherti-Brunau.

* **[Ornithologischer Verein.]** Im Café Ludwig fand gestern eine Monatsversammlung statt, in der nach Aufnahme neuer Mitglieder zu Rechnungs-Revisoren für die Abnahme der Rechnung über die Geflügel-Ausstellung die Herren Gramberger und Theod. Kupferschmidt gewählt wurden. Ferner beschloß man, am 8. Juni eine Ausfahrt per Bahn nach Kl. Katz zu unternehmen, von dort zu Fuß nach dem Kreuzberg und Zoppot zu gehen und von dort per Bahn zurückzufahren.

□ **[Verein „Frauenwohl".]** In der gestern von Frau Dr. Baum geleiteten Monats-Versammlung wurden die von einem Mitgliede eingebrachten Anträge für die Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine in der Fassuug des Vorstandes nach lebhafter, anregender Debatte angenommen. Nachdem die Vorsitzende verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt, berichtete sie über die Entwicklung und den augenblicklichen Stand der **Mädchen - Gymnasien** in Berlin, Leipzig, Karlsruhe, sowie über die geplanten Anstalten in Breslau, Königsberg etc. Trotz der ablehnenden Haltung des Ministers glaubt Rednerin in der nächsten Versammlung noch über weitere Aussichten berichten zu können. Frau Dr. Quit machte alsdann auf den am 21. und 22. d. Mts. hier tagenden **Congreß für Volksbildung** aufmerksam und hofft auf rege Betheiligung von Seiten des Vereins, worauf die Vorsitzende die letzte Versammlung vor den Ferien schloß.

* **[Verband der Gemeinde-Beamten.]** Der Verband der Gemeinde-Beamten der Provinz Westpreußen, dem zur Zeit 25 Städte mit 250 Mitgliedern angehören, wird am 5. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, in Dirschau im dortigen Schützenhause seine Hauptversammlung abhalten. Außer Erstattung des Jahres- und Kassenberichtes soll der Ort der nächsten Hauptversammlung bestimmt und der Vorstand für dieselbe, ferner ein Vertreter für die diesjährige Hauptversammlung in Köln gewählt und über die Errichtung einer Provinzial-Unterstützungskasse Beschluß gefaßt werden. Am Tage vorher findet eine Vorstandsversammlung statt. Der zeitige Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: erster Vorsitzender Oberinspector Wietzke, Stellvertreter Stadtsecret. Schmidt, Schriftführer Assistent Bönig aus Danzig, stellvertretender Schriftführer Assistent Böhm aus Dirschau, Schatzmeister Rendant Rettig aus Marienwerder, Stellvertreter Secretär Bogusat aus Marienwerder, Beisitzer Rendant Pulkowski aus Freystadt und Rendant Andretzky aus Tiegenhof. Die Dirschauer Communalbeamten gehören dem Verbande ausnahmslos an. Die städtischen Behörden in Dirschau sind zu der Versammlung eingeladen und es hat Herr Bürgermeister Dembski auch sein Erscheinen zugesagt. Die Danziger Beamten haben morgen Abend eine Vorbesprechung für die Hauptversammlung im „Gambrinus".

* **[Die Dachdecker - Innung für Ost- und Westpreußen],** welche bis jetzt ihren Sitz in Thorn hatte, hielt dort eine Zusammenkunft ab. Es waren Mitglieder aus Culm, Graudenz, Dt. Eylau, Allenstein etc. erschienen. Es wurde zunächst beschlossen, als Sitz der Innung Graudenz zu wählen, da dieses mehr in der Mitte des Innungsgebiets liegt. Die Innung will sich als freie Innung constituiren.

* **[Eine originelle Reise um die Welt]** hat eine Ansichtspostkarte zurückgelegt, welche auf ihrer Route auch unsere Stadt berührt hat. Die Karte wurde in Deutsch-Südwestafrika aufgegeben und nach Sumatra adressirt, wo sie nach zwei Monaten ankam. Von dort war aber der Adressat, ein Danziger Kaufmann, schon wieder nach seiner Heimath abgereist und die Karte wanderte nun nach Danzig. Auch hier hat die Karte, deren Adreßseite sich unterdeß mit Stempeln aller Art bedeckt hatte, dem Herrn nicht ausgehändigt werden können, denn dieser ist unterdeß nach Nürnberg und von dort zu einer Tour durch Italien gereist. Hoffentlich wird ihn der Gruß, nachdem er die halbe Welt durchquert hat, endlich doch erreichen.

** **[Die Rennpreise]** für das am nächsten Sonntage stattfindende 50 Kilometer-Vorgaberennen, welches der Velociped-Club „Cito" für seine Mitglieder auf der Strecke **Zoppot-Neustadt** veranstaltet, sind in dem Schaufenster der Firma F. W. Burau (Langgasse) ausgestellt und üben auf das Publikum eine große Anziehungskraft aus. Während im Vordergrunde die fünf Rennpreise (1. silberne Bowle, 2. Bierservice, bestehend aus sieben Krügen, 3. Uhr mit Wecker, 4. Album mit Radfahrer, 5. Rauchservice) sich befinden, sind noch die drei werthvollsten Ehrenpreise des Clubs und zwar der erste Preis im 100 Kilom.-Gaumannschaftsrennen, der zweite Preis im Corsofahren und der in diesem Jahre errungene Bundes-Ehrenpreis für bestes Reigenfahren im Gebiete der 29 westpreußischen Vereine des deutschen Radfahrer-Bundes zur Ausstellung gelangt. Des Ferneren ziert diese Ehrenpreis-Ausstellung ein aus dem photographischen Atelier des Herrn Aloys Arke hervorgegangenes und in seiner Ausführung originelles Bild der Achter-Reigenmannschaft des Velociped-Clubs „Cito" bei Gelegenheit des großen Radsportfestes im Monat Februar zum Besten des Kriegerdenkmals in unserer Stadt Danzig.

* **[Ansichten-Album von Danzig.]** Die Firma H. Ed. Axt hat für ihre Kundschaft ein Album herausgegeben, in welchem nach vortrefflichen Photographien von Gottheil u. Sohn eine große Anzahl von Ansichten von Danzig und dessen weiterer und engerer Umgebung enthalten sind. Die Reproductionen zeichnen sich durch gelungene Wiedergabe der Originalphotographien aus. Ferner bringt das Album eine gedrängte Geschichte der Stadt.

* **[Ausstellung.]** Die von uns bereits erwähnte neue Fahne, welche sich die hiesige Maurergesellen-Brüderschaft zur Feier ihres 510jährigen Bestehens in dem Kunststickerei-Atelier von Frl. Jenny Hundertmarck hat anfertigen lassen, wurde heute in dem Schaufenster des Herrn Crohn in der Langgasse ausgestellt. Die Vorderseite des Banners zeigt auf blauem Grunde zwei Maurer, einen älteren und einen jüngeren, und ferner die Embleme des Handwerks mit der Inschrift „Gott segne das Handwerk der Maurerbrüderschaft Danzig, 1388—1898." Die andere Seite zeigt auf weißem Grunde die beiden Danziger Löwen mit der Aufschrift: „Gottesfurcht und Königstreue." Das Banner erweckt mit seiner stilgerechten Ausführung die Aufmerksamkeit der Passanten. Es wird ergänzt durch zwei in dem gleichen Atelier entstandene allerliebste Nadelmalereien, zwei Danziger Ansichten darstellend. Diese beiden Stickereien machen täuschend den Eindruck von Aquarellen.

* **[Tödtung.]** Der hiesige Restaurateur H., ein in der Mitte der 50er Jahre stehender rüstiger Mann und Familienvater, hat heute früh sich in krankhaftem Zustande selbst den Tod gegeben.

* **[Körperverletzung.]** Vor einem Schanklokal an der Brandstelle entstand gestern Abend gegen 10 Uhr Streit unter einigen Arbeitern, bei welchem der Arbeiter Paul Burtzlaff ein Messer zog und den Arbeiter August Lietzau in die linke Brustseite stach. Die Verletzung hätte leicht ernste Folgen haben können. Der Verwundete mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Burtzlaff wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß gebracht.

* **[Einbruchs-Versuch.]** Zwei Schutzleute ertappten gestern Abend die drei Arbeiter Anton P., Max R. und Karl L. dabei, wie sie an einem Hause Hinter Adlers Brauhaus einen Einbruch ausführen wollten. P. hantirte mit Nachschlüsseln, während die beiden anderen „Schmiere standen". Alle drei wurden verhaftet.

* **[Feuer.]** Gestern Vormittag war in Langfuhr in dem Hause Hauptstraße Nr. 33 ein unbedeutender Schornsteinbrand entstanden, der durch die in Langfuhr stationirte Feuerwehr sehr bald gelöscht wurde.— Heute Nachmittag wurde in dem Hause Kassubischer Markt Nr. 2 ein geringfügiger Schornsteinbrand durch unsere Feuerwehr sehr bald beseitigt.

[Polizeibericht für den 13. Mai.] Verhaftet: 9 Personen, darunter: 1 Person wegen Messerstecherei, 1 Person wegen Sachbeschädigung, 1 Person wegen Einbruchs, 2 Bettler, 7 Obdachlose. — Gefunden: 1 Nickeluhrkette, 1 Pfandschein, 10 kurze Riemen mit Messingschnallen, 1 Portemonnaie mit 11 Pfandscheinen, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection; 1 Granatbrosche, abzuholen von der unverehelichten Antonie Neuwald, Halbe Allee, Bergstraße 12, am 7. April cr. 1 Kästchen Cigaretten, abzuholen von der Arbeiterin Auguste Wangneth, Stadtgebiet 97. — Verloren: 1 goldener Trauring, gez. J. J. 17. 9. 1896, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizeidirection.

Aus den Provinzen.

⁝ **Pr. Stargard,** 12. Mai. Die städtischen Körperschaften haben dem diesseitigen Landtagsabgeordneten Excellenz Hobrecht das **Ehrenbürgerrecht** verliehen, anläßlich der Annahme der Secundärbahn-Vorlage, welche die für unseren Platz sehr wichtige Strecke Schöneck - Czerwinsk enthält, um deren Förderung Herr Hobrecht sich große Verdienste erwarb.

ƺ **Pr. Stargard,** 12. Mai. Den **Tod durch Erhängen** suchte und fand Dienstag früh der ungefähr 35 Jahre alte Besitzer Warmbier in Labuhnken. W. war Morgens von Hause fort und in den Wald gegangen. Als er nach einigen Stunden noch nicht zurückgekehrt war, ging man ihm nach und fand ihn an einem Baume erhängt vor. Trotzdem W. verhältnißmäßig wohlhabend war, soll er sich eingebildet haben, seine Existenz sei gefährdet. Wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesverwirrung hat er deshalb Hand an sich gelegt.

a. **Briesen,** 12. Mai. Gestern brachte der Förster v. Wiecki des Gutes Wallitz einen **schwer verwundeten jungen Mann** in das hiesige Krankenhaus. Auf seinem Patrouillengange hatte er einen Schuß gehört, war der Stelle zugegangen und hatte den gut gekleideten Menschen in seinem Blute gefunden. Die Kugel sollte die Schläfe treffen, war aber etwas zu weit nach vorn gegangen, hatte die Backenknochen zerschmettert und war in der Nähe der Nase sitzen geblieben. Der junge Mann ist außer Stande zu sprechen. Papiere, Geld und ein Revolver wurden bei ihm gefunden. — Nachdem Herr v. Glaski auf Orlowo eine Wiederwahl abgelehnt hat, wählten die **Polen** vergangenen Sonntag Herrn Gutsbesitzer v. Czarlinski-Zakrzewko und Pfarrer Badike aus Radomno bei Löbau als **Reichstags - Candidaten.** — Nachdem die Cement-Kunststeinfabrik von A. Schröter die **elektrische Kraft** in ihren Dienst gestellt hat, folgen die anderen Fabriken schnell nach. Die Eisengießerei von Schwitulla arbeitet bereits seit mehreren Tagen damit; es hat sich herausgestellt, daß die Dampfkraft theurer ist als die elektrische der Nordischen Elektricitäts-Gesellschaft. Die Nachfrage ist so groß, daß die Gesellschaft einen dritten Kessel aufstellen muß.

Aus der Rominter Haide, 8. Mai. Im Auftrage des Ministeriums weilt seit dem 1. d. M. in der Rominter Haide ein Berliner Chemiker, um mit einer von ihm erfundenen Masse neue **Versuche zur Vertilgung der Nonnenraupe** anzustellen. Diese Masse, deren Fabrikation vorläufig geheim gehalten wird, und die wie grüne Seife aussieht, ist mit Stoffen imprägnirt, durch welche der Bacillus zur Erzeugung tödtlicher Typhuskrankheit unter den Raupen hervorgerufen werden soll. Die Masse wird mit Wasser verdünnt, auf einige der mit Raupen besetzten Bäume gespritzt, wodurch sich durch Ansteckung die tödtliche Krankheit auch auf die Raupen der anderen Bäume in der Nähe verbreiten soll. Um einer noch größeren Raupenplage vorzubeugen, werden von der Forstverwaltung diesen Sommer mehrere **große Blendlaternen** mit selbstthätigen Motoren zum Auffangen des Nonnenfalters, der bekanntlich zu den Nachtfaltern gehört, in der Rominter Haide angebracht.

Bischofstein, 10. Mai. **[Warum der Herr Kesselflicker die Sturmglocke zog.]** Beim Dämmerschoppen gerieth am Sonnabend Abend einer der hierselbst wohnhaften ungarischen Kesselflicker mit seinen Genossen in einen kleinen Streit, der schließlich in Thätlichkeiten auszuarten drohte. Gerade wollte sich das Gewitter entladen, als der Schwerbedrängte in seiner Seelenangst den herunterhängenden Strang der Feuerglocke am Nebenhause erblickte. Den Kreis der Uebelgesinnten mit gewaltigen Armen zertheilen, den Strang ergreifen und Sturm läuten, war das Werk weniger Augenblicke. Bald wogte der ganze Markt von Neugierigen, von den Hilferufen der Glocke herbeigelockt. Von ihnen wurde der Geängstigte zwar vor weiteren Angriffen geschützt, Tags darauf aber ereilte ihn wegen groben Unfugs ein Strafbefehl über 15 Mark.

Stallupönen, 8. Mai. **[Russische Landesverrathssache.]** Eine russische Landesverrathssache beschäftigte letzten Donnerstag das Amtsgericht zu Stallupönen als Voruntersuchungsinstanz. Ueber den Sachverhalt erhalten die „Ostdeutschen Grenzboten" von privater Seite Folgendes: Im März v. J. befanden sich auf der Reise von Wyslilen nach Wirballen drei russische Offiziere — zwei davon höherer Charge angehörend — in Pillupönen bei dem Gastwirth B. Die Offiziere hatten angeblich ihren Reiseweg über Pillupönen bezw. über preußisches Gebiet genommen, weil die Wege jenseits der Landesgrenze in fast unpassirbarem Zustande gewesen sein sollten. Während ihrer Rast in Pillupönen soll einer der russischen Offiziere dem Gastwirth B. russische Manöverpläne, die er bei sich führte, und auch gezeigt haben soll, zum Kauf angeboten haben. Aus dem Geschäft wurde aber nichts, es wurde aber nach dem in Pillupönen stationirten Gendarmen geschickt, der aber nicht zu Hause war. Später soll der angeblich russische Landesverrath der russischen Militärbehörde angezeigt worden sein und — wahrscheinlich auf deren Ersuchen — fand zur Vernehmung mehrerer inländischer Zeugen am Donnerstag bei dem königlichen Amtsgericht hierselbst Termin statt, welchem auch der Erste Staatsanwalt, Herr Geh. Justizrath Hecht-Insterburg beiwohnte. Ueber das Resultat des Termins verlautet selbstverständlich nichts, weil dasselbe geheim gehalten wird.

Memel, 11. Mai. **Ueber das Vermögen der Holz- und Getreidefirma H. W. Plaw ist, wie man von hier dem „B. Tgbl." telegraphirt, nunmehr der Concurs** eröffnet worden. Die Passiva betragen über 1500000 Mk., denen Activa in Höhe von rund 600000 Mk. gegenüberstehen.

Vermischtes.

Ein trauriger Gedenktag.

Zwanzig Jahre waren gestern verflossen, seitdem der Klempnergeselle Hödel Unter den Linden in Berlin sein fluchwürdiges Attentat auf Kaiser Wilhelm I. ausführte. Hödel feuerte, als der Kaiser zwischen 2½ und 3 Uhr Nachmittags eine Ausfahrt machte, zwei Revolverschüsse auf ihn ab, die aber glücklicherweise beide fehlgingen. Der Nachmittag war einer der bewegtesten, den Berlin jemals gesehen hat. Der Zudrang des Volkes nach den Linden war ungeheuer, die Huldigungen, die dem glücklich erretteten greisen Kaiser dargebracht wurden, waren überwältigend. Der Attentäter wurde sofort ergriffen. Am 10. Juli zum Tode verurtheilt, wurde Max Hödel, der am 27. Mai 1857 zu Leipzig geboren war, am 16. August im Zellengefängniß zu Moabit durch den Scharfrichter Krauts, der damals zum ersten Male seines ernsten Amtes waltete, hingerichtet.

Die Prinzessin Luise von Coburg

hat sich, wie gemeldet, freiwillig nach der Heilanstalt in Döbling bei Wien begeben. Es verlautet, daß die Prinzessin unter Curatel gestellt und der Präsident der Wiener Advokatenkammer ihr Curator werden wird. Herzog Alfred von Sachsen - Coburg - Gotha wird die Scheidung der Ehe aussprechen. In Brüssel erregt die Unterbringung der Prinzessin Luise in einer Nervenheilanstalt allgemeine Entrüstung. Man ist dort überzeugt, daß ein Gewaltact der Familie Coburg vorliege, da alle Personen, welche in der letzten Zeit mit der Prinzessin Luise verkehrten, keine Spur irgend einer geistigen Störung bemerkten. Der Skandal wird, wie der Correspondent meint, jetzt erst recht losgehen. — Darauf läßt auch folgende Meldung schließen:

Pest, 12. Mai. Hiesige **Blätter bringen** die sensationelle Meldung, daß der **frühere Adjutant des Prinzen Philipp von Coburg, Graf Mattasig,** der sich seit längerer Zeit in Begleitung der Prinzessin Luise von Coburg befand, **verhaftet** worden ist.

Der Skandal nimmt immer größere Dimensionen an, wie aus folgenden heute eingegangenen Drahtnachrichten hervorgeht:

Wien, 13. Mai. (Tel.) Die Verhaftung des Geliebten der Prinzessin Luise von Coburg ist wegen Wechselfälschungen auf den Namen hoher Personen und Betrugs im großen Stile erfolgt.

Brüssel, 13. Mai. (Tel.) Das angesehene Blatt „Soir" erklärt in einem Leitartikel die Internirung der Prinzessin Luise von Coburg für eine Infamie und für ein Verfahren, das an das finsterste Mittelalter erinnere. Der Prinz von Coburg habe die Prinzessin unschädlich machen wollen, damit sie nicht die Einzelnheiten ihres Ehelebens mittheilen könne. Die Angelegenheit werde jedenfalls auch in der belgischen Kammer zur Sprache gebracht werden. Wie verlautet, hat der König bereits die einleitenden Schritte zur Ehescheidung gethan.

Standesamt vom 12. Mai.

Geburten: Capitän Ernst Kosalski, T. — Arbeiter Karl Klein, S. — Weichensteller Friedrich Sobietzki, T. — Schmiedegeselle Herrmann Lade, T. — Arbeiter Joseph Schimmeckowski, S. — Büffetier Rudolph Lettau, 2 T. — Schiffszimmermann Albert Lahde, T. — Schmiedegeselle August Engel, S. — Tischlergeselle Bernhard Harnecker, S. — Telegraphenarbeiter Friedrich Huhn, T. — Schlossergeselle Wilhelm Glinka, T. — Gärtner August Neumann, T.

Aufgebote: Kaufmann Alfred Richard Edmund Moldenhauer und Wanda Martha Paul, beide hier. — Arbeiter Friedrich Carl August Maschowski und Anna Louise Käseler, beide hier. — Fleischergeselle Otto Robert Theodor Gerdes und Agnes Antonie Wilde, beide hier. — Seefahrer Rudolf Otto Conrad Schönfeldt zu Ohra und Maria Louise Schönhoff hier. — Factor Johann Eduard Rutz hier und Henriette Sophie Justine Lemcke zu Bothenen. — Schriftsetzer Friedrich Wilhelm Seele hier und Alma Margarethe Hedwig Mill zu Dobrcz. — Schlossergeselle Joseph Kucharski und Anna Auguste Unteriser, beide hier.

Heirathen: Schneidergeselle Eduard Rudolf Sommer und Louise Auguste Stroese. — Maurergeselle Wilhelm Gustav Krüger und Theresia Friesen. — Zimmergeselle Heinrich Albert Schwendt und Martha Marie Mathilde Raschke. — Schmiedegeselle August Hoffmann und Wilhelmine Bertha Mathilde Ramlau. — Arbeiter Wilhelm Karl Johann Warschkon und Anna Maria Kunz. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Pflegling Heinrich Hall, 70 J. — T. des Schlossergesellen Max Traeder, 7 J. — Korbmacher Robert Borowski, 35 J. — Arbeiter Friedrich Kalakowski, 63 J. — T. des Seefahrers Theodor Schütz, 2 W. — Unehelich: 1 S.

Danziger Börse vom 13. Mai.

Weizen war heute flau und weichend. Preise 4—5 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen weiß etwas krank 743 Gr. 240 M, für polnischen zum Transit bunt etwas krank 729 Gr. 202 M, für russischen zum Transit roth 751 Gr. 206 M, streng roth 732, 742 und 744 Gr. 208 M, Kubanka 774 Gr. 209 M per Tonne.

Roggen matt. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 170 M, etwas Geruch 708 Gr. 168 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt russ. zum Transit große 632 Gr. 119 M, Futter- 112, 113, 115, 118 M per Tonne. — **Kleesaaten** grobe 32 M per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** grobe 4,60 M, mittel 4,30, 4,35 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 5,12½, 5,15, 5,25 M, mit Kluten besetzt 4,50 M per 50 Kgr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 73 M Br., nicht contingentirter loco 52,75 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Mai. **Wind: SW.**

Angekommen: Oestergotland (SD.), Brobeck, Limhamn, Kalksteine. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter.

12. Mai.

Gesegelt: Buda (SD.), Henderson, Leith und Dundee, Zucker. — Skåne (SD.), Frey, Allinge, leer — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter und Sprit. — Gozo (SD.), Briggs, Hull (via Grimsby), Holz und Güter.

13. Mai.

Gesegelt: Carl, Cassow, Wisbeach, Holz. — Wilhelmine, Vetterick, Warnemünde, Holz. — Ellida, Moberg, Colberg, Holz.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Gander in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinkohlen und Brennholz für die justizfiskalischen Gebäude des Land- und Amtsgerichts in Danzig soll im Wege der Submission für die Zeit vom 1. Juli 1898 bis Ende Juni 1899 vergeben werden.

Voraussichtlich werden erforderlich sein:
5000 Centner Steinkohlen,
80 Raummeter Fichtenklobenholz 1. Klasse,
50 Raummeter Buchenklobenholz 1. Klasse und
3 Raummeter Kien.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Kohlen- und Holzlieferung“

in die Landgerichtsschreiberei-Abtheilung I, Zimmer Nr. 12, des neuen Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt einreichen und daselbst die zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen unterschreiben, sodann aber sich zu dem

am 20. Juni 1898, Nachmittags 5 Uhr,

vor dem Herrn Kanzleirath **Becker**, Zimmer Nr. 12 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anstehenden Termine einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und dieselben zu Protokoll anzuerkennen.

In den Offerten auf Kohlenlieferung ist anzugeben, aus welchem Lande bezw. aus welcher Provinz die Kohlen herstammen.

Danzig, den 7. Mai 1898. (6860

Königliches Landgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Prokurenregister ist heute unter Nr. 1033 eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Richard Tornwaldt** hierselbst für die unter Nr. 1577 des Firmenregisters eingetragene hierorts domizilirte Firma **„Hermann Dalitz & Co.“** Procura ertheilt ist. (6825

Danzig, den 9. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht. X.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Alexander Gdanietz** in Carthaus ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den 7. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht Carthaus, Zimmer 21, bestimmt.

Carthaus, den 10. Mai 1898. (6827

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Ausloosung der 4procentigen Anleihescheine des Kreises Carthaus sind folgende Stücke gezogen worden:
Buchstabe A. Nr. 43, 52 und 81,
Buchstabe B. Nr. 7, 64, 70, 71, 72, 118 und 141,
Buchstabe C. Nr. 13, 75, 122, 150, 168, 171, 185 und 207.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert, den Nennwerth derselben vom 1. Juli 1898 ab gegen Einlieferung der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1898 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin, dem Bankhause Baum und Liepmann in Danzig, dem Bankhause G. A. Samter in Königsberg in Empfang zu nehmen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Kapital in Abzug gebracht werden.

Von der früheren Ausloosung sind die Anleihescheine B. 99 und C. 21 noch nicht eingelöst. (51

Carthaus, den 16. Dezember 1897.

Der Kreisausschuß des Kreises Carthaus.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klein Heyde Band XIX, Blatt 1, auf den Namen der Mühlenbesitzer **Ernst** und **Wilhelmine** geb. **Stutzki — Lehrbaß**-schen Eheleute eingetragene, zu Kl. Heyde im Kreise Rosenberg belegene Grundstück

am 28. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 543,87 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 90,3198 Hektar zur Grundsteuer, mit 1074 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, Zimmer Nr. 7, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Juni 1898, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden.

Dt. Eylau, den 19. April 1898. (5985

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn Bromberger Vorstadt Band I, Blatt 3, auf den Namen der Bäckermeister **Franz** und **Martha, geb. Kawska-Kruczkowski**'schen Eheleute eingetragene, auf der Bromberger Vorstadt, Brombergerstraße Nr. 60, belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus nebst abgesondertem Stall und Hofraum,

am 18. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 7 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 9 ar 5 qm. und ist mit 7500 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (6828

Thorn, den 10. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Thymau Band I, Blatt 3, Band II, Blatt 56 und Band III, Blatt 62, auf den Namen des Besitzers **Franz Hannemann** in Thymau eingetragenen, im Kreise Marienwerder belegenen Grundstücke

am 30. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 402,93 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 47,0446 Hektar zur Grundsteuer, mit 240 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Mewe, den 30. April 1898. (6485

Königliches Amtsgericht.

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

Hauptgewinne: 2 vierspännige, 3 zweispännige, 5 einspännige
10 Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose **à nur 1 Mark**, auf 10 Loose ein **Freiloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra), empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.**, Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Das größte Krankenhaus Deutschlands,
das neue Allgemeine Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf
urtheilt über

Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris)
von
L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld:

Hamburg-Eppendorf, den 3. 7. 97.

Es wird Ihnen hiermit auf Ihren Wunsch bescheinigt, daß im Waschhause des **Neuen allgemeinen Krankenhauses** seit dem 1. Januar 1897 das Waschpulver „Lessive Phénix“ verwendet wird. Die damit erzielten Resultate **sind sehr befriedigend.** Die Vorzüge gegenüber von Seife und anderen Waschmitteln bestehen im Wesentlichen neben **der größeren Billigkeit** in der **leichten Bearbeitung** der damit zu reinigenden Wäsche und in einer **bis dahin nicht erzielten Sauberkeit der letzteren.** Eine Schädigung der Wäsche durch das Pulver hat nach den bisherigen sehr eingehenden Beobachtungen **nicht** stattgefunden.

Der Director,
gez.: Prof. **Dr. Rumpf.**

LAHR's **Rosen-** (Schutzmarke) **Santelöl-Kapseln**
Inh. Ostind. Santelöl 0,25
heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenigen Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 M. Nur echt m. voller Firma Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Danzig nur: Rathsapotheke Langenmarkt — Löwenapotheke Langgasse 73 u. Apotheke Holzmarkt 1.

Suche
auf ein neu erbauten Eckgrundstück hinter 65000 Mark Bankgeld, **15000 Mark zur 2ten, absolut sicheren Stelle, zu 5 %.** (6842
Adressen unter F. 7 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

10 000 Mark

zur sicheren Hypothek habe sofort zu vergeben. Offerten werd. unt **H. K. 10** erb. Postlagernd i. Oliva

Unterricht in engl. Conversation wird ertheilt. Offerten sub **F 13** i. d. Exped. d. Ztg.

Gründlicher Klavierunterricht wird monatl. (8 St.) f. 3 Merth. G. D. u. **F. 8** an d. Exped. d. Z. erb.



Für Destillateure.

20 Oxhofte 1897er Kirschsaft,

(reine Kernwaare), 15% gespritet, hat preiswerth abzugeben

J. L. Jacobi,
Groß-Destillation, Bromberg.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospecte und Antragsformulare bei den Vertretern; in Danzig: **Walter Gronau,** Hauptagent, Hundegasse 51. (3992

Soeben erschienen:

Danziger Taschen-Coursbuch

für den Sommer 1898

15 Pfennig,

zu haben:
in allen Buchhandlungen,
bei allen Schaffnern der elektrischen Bahn und
beim gesammten Zeitungsausträger-Personal
und in der
Expedition der „Danziger Zeitung“,
Ketterhagergasse 4.



Getrocknete Weizenstärke-Schlempe,
vorzügliches Schweinefutter,
100 Kilo Mk. 10,—
ab unserer Fabrik, empfiehlt
Danziger Oelmühle
Petter, Patzig & Co.

Ia. Metzer Spargel 4,20 Mk
vers. 10 ℔ Postkorb geg. Nachn. F. B. Boistaux, Metz.

Wohnhaus

mit 2 guten Comtoirräumen im Erdgeschoß oder Hangeetage und herrsch. Wohnung, außerdem 1—2 guten Miethswohnungen zu kaufen gesucht. Jopengasse bevorz. Miethsliste erbeten. Offerten sogleich unter **F. 11** an die Exp. erb.

Ein gut. Kinderwagen z. verk. Langgarten Nr. 11, III.

Ein Repositorium
für Restauration wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **D 430** an die Exp. d. Ztg.

Liebig-Bilder werd. Heil. Geistg. 118, 1 Tr. geh.

Ein Haus in Langfuhr
ist zum Abbruch zu verkaufen. Näheres in der Adler-Apotheke, Langfuhr. (6865

Stacheldraht, Gehegedraht, Drahtzäune,
empfiehlt preiswerth
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27.

Ein Fräulein
gesetzten Alters sucht Stellung als Stütze im feinen Hause, am liebsten bei einer Dame. Off. u. **F. 19** a. d. Exp. d. Zeit.

18. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

14 148 207 888 582 69 819 **1**068 592 832 953 **2**014 109 209 42 485 603 38 58 831 87 962 **3**047 [1500] 679 751 880 986 **4**284 501 10 79 713 78 **5**024 34 183 [3000] 238 315 72 661 87 [300] 971 77 [300] **6**082 118 43 49 70 451 637 41 791 **7**150 511 994 **8**107 87 464 515 79 [300] 88 668 83 725 38 917 [1500] 40 **9**220 427 704 72 800

10110 295 [3000] 351 512 652 60 832 50 [3000] 954 **11**006 44 188 256 380 [1500] 481 551 633 **12**108 38 [1500] 94 252 674 929 74 **13**259 438 43 603 18 22 36 69 [1500] 75 99 [1500] 730 63 66 78 988 **14**138 211 [300] 12 399 [300] 419 69 70 642 852 54 55 60 **15**059 81 181 232 62 403 49 51 [1500] 90 679 81 92 783 847 [300] **16**075 115 22 276 [1500] 344 798 [1500] **17**221 842 [300] 517 24 980 **18**121 251 91 302 87 436 88 875 902 **19**043 157 412 87 505 629 865 81 926

20137 243 45 331 42 433 74 651 842 68 **21**053 94 220 476 556 93 604 **22**018 37 174 85 320 73 98 530 726 867 91 **23**053 77 351 782 922 [1500] 59 [300] 94 **24**102 203 321 515 68 77 608 836 **25**157 216 98 501 8 84 644 46 59 862 985 99 **26**037 153 299 410 57 524 799 854 910 64 69 **27**295 [1500] 328 408 504 66 602 792 855 **28**039 [300] 92 193 331 81 412 720 [3000] 868 **29**249 52 380 409 562 609 82

30178 272 459 716 911 **31**055 81 91 130 68 255 846 481 722 75 829 [500] 89 966 **32**105 11 [300] 62 363 556 742 95 [3000] **33**038 578 87 603 8 65 81 84 987 **34**021 22 39 859 [300] 465 647 750 [3000] 95 890 97 908 **35**124 42 [300] 240 347 58 539 691 848 57 948 **36**131 97 268 80 315 [500] 586 613 82 810 958 [1500] **37**070 74 200 3 439 45 73 535 667 808 53 97 992 [1500] **38**200 64 406 37 613 820 48 58 970 **39**025 139 [1500] 871 93 95 [3000] 496 622 883

40083 86 184 200 5 470 97 517 23 [500] 98 681 741 **41**154 202 36 [500] 52 64 85 412 569 646 790 887 **42**021 76 305 657 64 [500] 925 29 56 72 89 **43**118 252 783 988 **44**233 472 609 31 780 82 848 **45**203 [3000] 414 [500] 34 644 50 78 739 [300] 46 57 808 971 **46**116 20 42 57 78 375 534 746 87 801 20 903 76 95 **47**236 49 72 345 426 [3000] 74 520 [1500] 85 641 703 83 **48**025 112 68 203 45 408 513 70 676 81 85 94 798 943 64 [1500] **49**037 46 49 126 252 460 623 25 892 [500] 99

50219 61 376 [500] 419 90 509 83 79 607 780 [500] 88 889 61 953 **51**244 385 435 636 67 [3000] 857 967 **52**118 206 584 71 762 804 25 [300] 33 36 65 **53**044 153 221 348 427 510 [300] 26 [3000] 36 741 [1500] **54**418 505 676 750 974 **55**001 373 747 78 **56**069 [1500] 111 218 861 [300] 476 520 719 996 **57**252 66 509 **58**009 20 284 810 66 466 [300] 636 87 969 **59**128 266 97 419 43 91 688 839 89

60041 67 138 266 629 95 745 846 50 992 **61**050 135 511 50 [1500] 670 731 [300] **62**077 109 322 70 88 635 709 48 **63**002 [500] 272 319 57 439 88 520 77 790 **64**088 176 495 617 77 786 [500] 997 **65**090 138 503 7 610 28 783 833 [1500] 950 **66**012 [3000] 187 359 411 34 89 509 81 605 72 720 [1500] 918 19 **67**467 68 [300] 89 559 684 99 840 **68**257 318 76 417 669 781 **69**049 51 121 35 285 887 481 577 750 55 835 912

70059 228 78 436 45 [500] 668 707 853 98 **71**075 166 [1500] 273 518 665 922 [300] 48 **72**095 274 328 51 585 669 93 810 **73**004 23 231 92 325 34 444 46 72 512 59 631 706 808 53 **74**107 270 404 85 503 666 737 **75**132 235 489 506 28 807 940 72 91 **76**206 488 598 **77**130 [1500] 80 82 283 [1500] 304 32 526 85 606 62 80 788 [500] 96 885 64 68 **78**051 100 57 269 486 [1500] 648 [300] 924 53 66 **79**503 28 962

80038 71 108 34 246 47 75 570 680 90 703 [1500] 844 916 48 69 **81**283 340 547 50 855 76 92 **82**009 [3000] 44 177 367 492 [1500] 596 766 818 947 [1500] 65 **83**287 391 481 57 535 647 701 97 818 [300] 66 958 77 **84**153 84 89 210 343 417 74 769 842 963 **85**116 52 83 281 360 599 656 60 [1500] 721 818 922 61 [1500] **86**005 76 151 465 618 92 756 **87**179 363 851 99 907 82 **88**179 872 624 80 716 38 801 **89**074 349 70 589 725 956

90013 51 349 440 92 517 786 838 73 **91**015 120 [500] 250 76 550 53 740 815 [500] 59 78 **92**078 92 104 317 552 97 [500] 679 728 69 78 848 952 **93**124 35 62 [10 000] 264 316 64 462 66 79 87 [3000] 683 712 62 64 820 92 925 **94**380 470 [300] 98 503 21 664 [500] 802 980 [3000] **95**169 83 212 59 555 691 721 874 92 936 **96**156 384 506 602 729 81 34 **97**045 58 111 92 326 [1500] 56 [3000] 442 581 646 961 82 **98**095 [500] 109 326 94 574 613 704 [500] 862 90 **99**007 78 109 399 [1500] 476 98 [3000] 510 97 908 65

100096 404 38 71 567 651 60 737 904 75 **101**441 379 629 88 942 [1500] **102**072 167 238 83 585 85 645 747 800 18 37 **103**108 33 339 561 65 656 [1500] 801 79 **104**061 135 46 77 251 75 413 [500] 94 545 78 [300] 86 **105**118 311 [3000] 12 47 500 13 781 968 76 79 **106**179 [1500] 233 65 314 483 74 591 [3000] 692 [300] **107**015 34 95 246 304 84 56 [3000] 97 541 643 96 856 **108**233 304 446 54 566 685 755 97 [3000] 823 48 912 **109**039 82 140 61 81 280 [3000] 62 64 441 505 82 89 685 797 974

110093 115 293 305 94 [300] 565 68 [1500] 919 **111**075 114 275 320 436 682 95 740 [3000] 841 51 **112**011 182 202 42 369 [300] 85 [1500] 662 706 876 [3000] **113**289 441 728 72 79 972 **114**114 297 339 [1500] 71 637 77 954 86 **115**349 439 635 730 844 45 89 940 **116**063 125 272 95 436 45 50 80 520 [300] 608 737 934 **117**089 250 307 445 47 885 986 **118**148 414 17 [3000] 41 561 [300] 73 769 930 61 82 **119**395 416 738 904 [1500] 15 17

120013 33 65 100 19 224 39 68 365 510 627 57 703 79 977 **121**036 188 [500] 310 613 719 912 96 **122**154 84 215 36 309 61 81 429 719 29 **123**021 138 295 327 593 791 850 **124**016 419 529 686 744 96 892 **125**313 [500] 44 83 [500] 86 516 50 629 61 824 985 **126**277 302 20 41 50 90 413 21 551 638 **127**052 369 469 77 597 733 53 [1500] 911 38 **128**022 60 298 300 1 503 61 604 [300] 785 **129**123 [3000] 367 469 714 92 839 902 6 88

130193 311 82 728 828 72 **131**010 26 74 86 316 602 28 70 [10 000] 758 62 890 954 **132**470 80 502 22 [300] 59 [3000] 660 75 871 **133**384 452 616 737 **134**044 199 239 410 43 652 [1500] 703 29 **135**478 861 **136**130 629 71 [500] 770 84 [5000] 911 **137**044 [1500] 55 96 317 [1500] 607 843 60 67 **138**119 213 [500] 393 417 77 738 [300] 932 **139**039 214 35 611 35 76

140162 665 836 [500] **141**010 110 [300] 250 398 573 631 [1500] 838 958 **142**072 95 154 256 328 472 74 716 96 958 **143**150 275 316 [300] 485 70 526 720 33 67 [500] **144**005 182 306 674 820 71 909 54 71 **145**288 373 429 554 626 84 822 50 **146**090 176 268 84 863 76 446 534 767 43 84 833 96 981 **147**004 18 56 108 42 [3000] 233 348 60 473 79 [3000] 544 47 830 74 905 25 [500] **148**204 482 570 [500] 92 651 57 782 822 **149**090 274 310 644

150196 270 855 **151**190 283 512 60 758 859 **152**527 46 642 62 948 **153**195 244 488 516 722 818 939 66 [500] 84 **154**033 56 62 135 76 [1500] 261 460 680 971 **155**129 83 [3000] 378 430 [500] 538 77 92 671 [1500] 777 98 920 [1500] 57 **156**082 307 21 448 517 [500] 43 640 734 815 [300] 983 **157**219 395 467 615 57 718 [1500] 97 911 43 **158**006 32 80 426 77 547 784 877 918 34 35 [300] **159**295 311 [1500] 428 641 882 913

160094 218 513 699 780 82 996 **161**084 116 56 77 387 480 519 650 66 76 795 983 92 **162**022 46 93 157 432 [500] 39 76 [1500] 719 47 844 79 **163**048 85 [300] 177 341 415 76 530 809 949 **164**058 [1500] 131 52 54 313 43 431 55 693 731 43 [3000] 885 [1500] 928 **165**109 336 96 [500] 516 60 688 745 805 11 54 917 24 **166**302 850 59 960 **167**171 281 309 42 51 445 [300] 50 81 559 64 632 **168**121 86 368 72 [3000] 427 550 603 59 [3000] 750 824 43 48 971 **169**028 374 510 55 855 926

170174 90 [3000] 460 580 741 78 987 **171**006 26 55 200 4 344 46 439 740 **172**072 79 [1500] 331 81 407 [300] 665 79 95 [1500] 763 832 936 **173**017 60 187 395 512 707 14 [10 000] 91 875 91 **174**043 309 83 974 91 **175**162 76 [3000] 204 377 [500] 488 520 68 659 867 981 **176**070 110 84 600 834 943 71 **177**209 [3000] 321 66 468 609 10 887 **178**090 138 [3000] 211 369 481 502 14 60 72 712 894 913 51 **179**091 102 456 535 845 96 [1500] 99 [300]

180191 294 326 648 849 [3000] **181**089 201 60 [300] 96 310 16 76 464 514 [500] 35 982 **182**111 239 48 552 [1500] 75 [1500] 699 753 805 7 **183**060 105 206 [3000] 324 33 57 65 426 75 709 **184**056 78 226 308 458 768 851 931 95 **185**008 42 95 141 364 825 39 50 60 **186**083 188 303 618 66 714 802 **187**150 61 214 425 [300] 77 536 73 902 74 93 **188**019 141 206 [500] 385 637 702 895 937 **189**075 [500] 111 310 79 80 482 504 648

190206 [1500] 7 50 451 646 759 85 876 77 998 [3000] 98 **191**031 75 196 325 [3000] 92 441 84 692 800 56 79 925 **192**297 300 62 65 505 35 710 819 76 **193**015 260 336 419 92 638 969 **194**148 72 88 500 874 **195**068 [300] 95 126 246 59 344 492 630 [500] 57 754 **196**056 67 189 93 257 307 451 58 86 533 54 640 98 749 56 65 [300] 830 **197**114 20 214 42 428 554 79 88 775 832 **198**135 351 615 996 **199**157 362 683 793 895

200097 [3000] 172 363 440 606 [1500] 9 [1500] **201**021 100 479 511 647 **202**069 120 40 212 64 94 423 561 78 691 737 918 **203**002 56 86 167 298 493 561 88 [500] 99 715 45 885 **204**731 57 [3000] **205**083 149 233 358 70 [3000] 521 801 41 49 **206**003 158 542 67 95 933 84 **207**137 207 56 863 415 25 45 519 817 900 57 97 **208**211 79 488 562 612 728 53 810 64 981 99 **209**435 608 19 844

210046 117 24 718 **211**115 [500] 47 242 818 50 67 486 642 838 **212**188 386 528 92 612 719 67 **213**204 [1500] 427 814 57 62 972 **214**030 95 102 77 275 98 458 515 41 55 737 947 48 [300] **215**425 621 753 813 78 96 986 **216**164 333 42 58 87 803 87 961 **217**070 201 3 73 324 [500] 37 71 490 [500] 581 57 698 764 969 74 **218**080 167 230 354 [1500] 437 539 633 45 768 **219**000 129 495 565 738 72 982

220043 167 239 67 99 514 37 645 785 82 **221**050 225 54 414 502 19 [300] 41 690 92 785 869 902 **222**076 288 373 519 26 [300] 602 12 97 753 [500] 879 [1500] 99 933 44 **223**031 83 96 187 205 412 550 756 819 34 82 **224**103 8 37 210 459 623 897 [3000] 910 **225**047 84 278 320 63 434 574

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 200000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 8 zu 10000 Mk., 11 zu 5000 Mk., 134 zu 3000 Mk., 186 zu 1500 Mk., 171 zu 500 Mk.

Danziger Taschen-Coursbuch,

für den Sommer 1898, soeben erschienen.
Preis 15 Pf. — Expedition der „Danziger Zeitung“.

18. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. Mai 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

174 87 359 484 563 79 725 975 **1**050 178 308 422 [1500] 550 708 859 918 [3000] **2**096 691 721 [1500] **3**159 250 95 471 516 616 872 **4**185 205 [1500] 49 [3000] 72 379 82 [300] 420 71 734 96 [3000] 812 21 89 917 [3000] 46 86 91 **5**047 49 88 138 49 50 275 [300] 556 671 77 734 970 **6**688 792 814 87 **7**044 62 133 246 323 618 745 827 83 90 **8**098 387 468 537 91 635 990 **9**001 252 77 359 95 402 803 37 68

10040 44 50 173 83 324 60 419 651 724 **11**035 64 200 [300] 383 [500] 561 655 845 82 994 **12**242 98 387 584 635 911 39 [1500] 75 **13**007 40 38 302 66 481 [1500] 671 714 93 812 93 909 54 **14**091 [300] 195 405 [1500] 50 67 98 594 629 36 97 740 98 845 964 **15**468 566 635 58 69 95 875 950 98 **16**028 159 67 438 523 638 [3000] 813 30 944 **17**007 32 33 51 142 202 30 302 63 427 48 638 808 **18**003 422 39 681 **19**005 16 215 336 48 939

20336 408 41 639 59 852 [300] 985 **21**065 193 334 [300] 89 591 709 865 904 66 **22**049 203 350 517 48 91 849 90 **23**075 293 [1500] 355 740 856 [1500] 94 97 **24**051 604 712 96 98 **25**082 151 276 317 [30 000] 504 601 93 939 51 **26**073 131 231 758 62 **27**134 340 534 627 52 82 768 **28**000 48 168 273 568 638 778 881 **29**093 326 420 512 694 781 929 50 76

30037 69 133 72 246 47 [300] 310 456 574 [500] 97 [1500] 674 **31**063 97 341 63 522 28 890 [500] 95 911 **32**227 49 [300] 372 504 40 648 727 910 44 95 **33**115 328 414 567 672 742 [1500] 76 815 53 82 [500] 995 **34**080 361 402 [500] 547 888 **35**043 137 353 76 454 521 40 633 708 27 800 **36**015 130 233 626 796 [500] 859 84 956 87 **37**079 99 271 [10 000] 355 569 854 60 971 **38**116 [300] 260 498 711 834 **39**028 524 445 799

40217 [500] 331 96 97 788 957 93 **41**041 [300] 234 303 [1500] 487 844 **42**288 394 [1500] 495 701 16 68 822 24 59 922 **43**149 218 397 401 61 561 662 779 801 900 **44**101 70 545 812 56 **45**175 225 319 50 66 408 744 69 886 911 **46**039 277 314 40 501 19 85 658 704 [3000] 848 [300] 968 **47**053 64 115 218 99 322 449 535 626 [1500] 70 81 819 **48**130 45 442 72 941 68 88 **49**154 283 360 412 79 [500] 96 582 750 835

50241 368 [300] 463 [500] 531 [500] 811 915 57 **51**213 21 334 591 616 703 807 [500] 974 [500] 91 **52**031 80 271 305 39 56 525 35 792 **53**220 [3000] 425 54 585 675 [500] 730 85 [500] 882 **54**008 32 202 338 488 [300] 594 98 914 **55**008 112 44 307 32 86 540 950 **56**182 395 430 648 782 887 969 **57**030 35 99 255 82 86 321 93 97 501 885 934 [3000] **58**056 118 321 580 789 852 **59**007 187 312 420 54 586 633 737 39 856 [5000] 911 27 69 79 [500]

60047 164 257 76 88 333 68 492 795 847 919 [1500] 90 **61**008 [300] 17 71 243 330 74 680 733 95 97 863 937 **62**087 162 263 86 429 611 852 945 96 **63**454 541 617 889 **64**172 403 49 529 60 [5000] 97 624 75 759 865 970 **65**352 407 614 39 760 962 69 **66**072 507 646 846 **67**376 498 [3000] 750 817 36 47 **68**061 99 234 309 444 616 36 819 46 [500] 57 91 914 **69**040 [3000] 174 213 460 61 67 [300] 508 86 [10 000] 817 25 85 998

70013 63 109 227 88 92 399 558 **71**331 511 850 96 981 **72**008 63 258 78 341 409 82 651 [500] 80 729 800 36 [200 000] 94 **73**071 155 322 52 521 698 732 **74**119 316 98 400 565 779 996 **75**106 551 708 94 **76**049 50 238 54 412 647 61 707 17 36 842 970 71 **77**028 66 76 423 61 599 638 847 **78**032 [500] 53 360 413 52 892 957 **79**016 24 79 272 316 435 49 782 970 75

80062 149 293 477 84 672 **81**023 24 35 141 446 686 37 791 841 936 **82**217 448 517 627 80 762 927 **83**102 93 225 445 587 662 732 34 76 77 949 **84**012 59 177 266 409 26 501 16 18 633 868 [1500] **85**260 598 [300] 760 851 **86**013 275 76 91 352 73 668 786 881 970 **87**069 90 174 218 88 345 451 72 [3000] 514 74 995 **88**085 110 [3000] 14 19 256 527 57 659 775 81 969 **89**139 55 76 79 472 512 [1500] 33 [3000] 70 658 89 726 68 [500] 812 28 987

90064 255 350 612 85 39 762 805 [300] **91**001 122 427 619 44 [300] 87 709 77 89 **92**066 218 49 468 700 57 822 46 904 [500] 85 97 **93**091 150 388 419 41 537 88 789 837 916 **94**116 59 [3000] 202 86 338 549 614 785 99 824 78 **95**340 602 715 89 822 72 **96**121 36 55 819 33 480 84 615 75 783 842 [500] 52 **97**107 95 394 527 68 720 965 66 **98**004 98 261 62 360 [300] 525 609 52 [1500] 793 [500] 886 983 **99**071 81 361 [300] 401 64 658 75 86 706 29 818 62 968

100136 40 248 622 731 838 **101**012 242 428 752 84 [3000] 841 **102**013 80 444 528 44 625 779 88 822 **103**038 183 325 37 483 658 [500] 926 **104**180 221 27 548 615 782 61 90 **105**226 61 73 87 485 846 **106**045 72 92 107 [1500] 61 221 406 550 646 **107**002 25 117 579 89 645 769 **108**120 240 453 559 62 641 **109**000 431 627 42 706 [500] 49 996

110196 242 858 412 91 638 49 780 **111**058 206 308 507 68 [3000] 95 787 948 **112**000 98 132 86 420 39 [1500] 75 587 738 910 29 [1500] **113**144 458 87 606 709 62 832 **114**010 73 [1500] 384 444 71 595 [3000] 891 **115**060 105 310 [300] 16 494 725 876 974 **116**000 116 314 442 685 743 877 909 **117**091 [1500] 99 152 200 84 359 517 [3000] 603 54 72 792 807 31 984 **118**095 121 244 80 326 94 401 25 55 770 962 90 **119**222 40 345 [500] 60 685 823 35 924

120295 561 689 [500] 762 800 50 990 **121**195 329 61 85 94 [300] 473 84 [1500] 539 666 761 812 902 **122**112 206 70 315 481 607 15 49 **123**008 287 481 519 672 707 870 90 **124**182 280 398 544 75 627 42 928 59 71 92 **125**027 122 86 427 527 615 733 43 [1500] 51 71 96 [300] 945 **126**038 76 146 65 [3000] 342 640 792 957 60 **127**247 83 488 901 34 **128**111 55 83 308 459 507 12 18 29 705 38 **129**115 278 85 93 364 524 663 66 82 778 841

130005 81 [10 000] 155 84 218 35 458 [500] 68 698 738 866 **131**037 190 97 391 568 606 14 87 746 808 911 **132**302 77 525 617 797 881 **133**163 708 14 20 811 **134**282 90 343 64 567 816 51 [5000] 957 **135**016 182 [1500] 230 35 50 77 525 660 739 **136**046 363 585 657 92 713 63 **137**222 497 [300] 654 64 77 813 946 **138**080 44 [1500] 268 820 507 719 [300] **139**006 195 344 426 [300] 76 588 99 692 731 868 929

140031 57 133 214 59 [300] 319 410 681 967 **141**082 34 44 265 434 87 93 636 67 **142**295 [1500] 340 [300] 443 558 747 906 [500] 7 80 **143**136 502 686 881 **144**023 157 264 72 305 428 526 57 60 91 795 830 **145**164 425 51 513 795 96 888 [500] 982 **146**071 142 270 327 416 18 616 899 **147**154 369 75 404 76 524 40 767 884 903 37 86 [500] 97 **148**097 362 426 55 639 731 **149**449 88 629 747 [5000] 93 868 [1500] 917 84

150059 212 45 300 700 14 73 [300] 958 **151**141 272 318 [3000] 37 479 791 822 78 **152**353 [500] 58 574 671 713 871 **153**058 180 221 647 791 815 987 **154**078 306 78 808 **155**006 107 17 219 44 [500] 97 425 509 28 604 91 857 **156**017 [300] 70 186 566 627 [500] 63 [500] 793 **157**028 42 186 [3000] 273 94 316 614 747 808 87 903 23 **158**091 224 350 53 511 62 746 804 5 29 **159**233 79 426 [300] 539 69 674 81 741 844

160179 231 455 556 80 613 95 726 811 77 907 [300] 28 **161**122 232 368 94 496 607 953 62 **162**351 447 57 530 97 638 52 855 940 66 [500] **163**028 83 357 79 579 909 72 98 **164**042 63 108 254 77 342 71 667 [3000] 700 831 64 **165**051 [300] 234 425 31 602 909 63 **166**087 143 222 29 [1500] 39 65 303 416 827 **167**086 [500] 88 [1500] 118 29 202 385 441 57 707 822 **168**030 38 194 259 354 515 74 711 842 987 **169**027 417 25 [300] 619 711 858 80 935

170080 318 26 93 442 544 98 652 749 980 **171**275 327 574 605 754 85 [500] 993 **172**114 83 224 320 495 504 40 683 84 736 959 **173**072 124 384 555 689 **174**008 189 310 537 69 71 743 976 77 **175**035 64 92 [1500] 123 75 86 [300] 216 348 [300] 403 33 510 57 628 38 89 729 819 58 956 90 99 **176**054 167 264 589 663 711 837 936 55 62 **177**154 202 13 349 634 91 [500] 791 910 [1500] 37 47 **178**203 46 60 306 425 32 45 636 53 814 21 984 **179**160 305 62 420 [300] 539 [3000] 854

180107 41 204 56 425 84 566 661 80 879 **181**022 162 212 [500] 360 407 604 69 735 **182**155 608 801 30 41 60 95 **183**086 137 348 468 79 572 629 731 67 **184**087 [3000] 134 84 253 665 88 714 80 [500] 912 **185**368 467 525 660 79 [3000] 827 64 [1500] 934 72 **186**252 322 39 67 505 73 88 650 758 [500] 927 75 **187**136 91 204 387 412 515 30 54 785 924 34 57 66 **188**458 685 95 729 [3000] 35 888 974 **189**038 305 62 470 808

190023 119 262 363 550 [500] 99 [300] 696 832 981 **191**014 263 358 595 688 838 **192**022 [300] 34 128 40 48 51 235 310 572 80 774 [300] **193**048 [500] 258 77 433 66 504 78 [3000] 830 918 76 **194**143 54 252 305 [1500] 6 75 97 448 61 [300] 95 611 17 56 [1500] 712 13 74 79 813 [300] 31 **195**190 367 438 525 34 642 86 714 856 975 **196**145 65 312 17 567 [500] 643 62 849 924 29 **197**010 [500] 50 659 705 35 77 820 99 **198**013 16 133 91 387 470 [3000] 636 736 69 95 **199**036 206 19 [3000] 49 307 [3000] 462 [1500] 709 88 861 993

200003 20 189 [300] 202 35 353 471 513 30 629 74 702 903 57 92 **201**049 96 165 353 57 539 50 [300] 93 601 73 80 737 **202**139 217 52 305 73 94 98 498 740 949 **203**179 245 414 543 603 857 [300] 66 **204**049 208 364 576 77 763 996 **205**031 33 69 154 66 239 46 455 655 67 837 66 996 **206**034 56 88 124 67 664 725 63 889 905 **207**384 436 56 59 739 41 [3000] **208**090 119 435 54 540 613 20 853 **209**239 53 389 499 572 689

210374 551 646 79 794 869 99 928 [1500] 96 **211**023 59 315 58 485 517 675 86 713 963 **212**114 [1500] 802 73 245 48 540 44 657 924 **213**046 159 87 405 511 802 6 16 990 [500] 91 [300] **214**013 59 280 344 81 592 700 77 [1500] 913 **215**059 70 459 [3000] 588 765 [3000] 89 **216**140 56 261 69 311 63 464 93 596 719 938 **217**024 48 94 98 160 474 [500] 529 62 625 733 84 909 **218**095 105 319 83 524 97 752 76 **219**070 255 76 344 75 461 517 [300] 40 47 711 845

220023 84 132 219 35 406 509 670 741 **221**210 86 366 753 68 837 54 904 **222**047 [1500] 162 213 377 652 814 **223**191 272 341 454 510 45 670 [3000] 755 **224**033 110 266 641 61 709 826 990 [500] **225**138 305 404 55 505

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 1 zu 30000 Mk., 5 zu 10000 Mk., 8 zu 5000 Mk., 104 zu 3000 Mk., 97 zu 1500 Mk., 183 zu 500 Mk.